MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

102 (1892)

302 (3.11.1892)

urn:nbn:de:bsz:mh40-53804

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2429.

Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil J. V.: Ernst Müller. für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 302. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Donnerstag, 3. November 1892.

Zur Militärvorlage.

Eine militärisch-autoritative Betrachtung, die von den halbamtlichen „Berliner Politischen Nachrichten" verbreitet und ausdrücklich auf militärische Behörden als Ursprungsort zurückgeführt wird, ist vermuthlich ihrem Inhalt nach den Nachweisen entnommen, die zur Begründung der Heeresvorlage dienen. Es wird darin die Zahlenüberlegenheit der französischen und russischen Streitkräfte, der Ernst des Krieges mit 2 Fronten, die schwere, dem Deutschen Reiche im etwaigen Krieg trotz der Bündnißverträge zufallende Aufgabe beleuchtet und die Forderung daraus abgeleitet, durch eine gänzliche Umgestaltung unseres Heerwesens mit einem Male uns allen Möglichkeiten gegenüber stark zu machen. Der Aufsatz sagt u. A.:

Nach neueren Berechnungen verfügt der Dreibund, wenn man Alles in Anschlag bringt, was wehrpflichtig und ausgebildet ist (also mit Landwehren, Territorialtruppen ꝛc.) über ungefähr eine Million Soldaten weniger als Frankreich und Rußland zusammen, und zwar auch nach Abzug der Truppen, die Frankreich zur Sicherung Algiers und Rußland für Asien zurücklassen müßten. Von fachmännischer Seite wurde zwar darauf hingewiesen, daß die zentrale Lage der Dreibundsmächte und ihrer Heere im Vergleich zu denjenigen Frankreichs und Rußlands ein vereintes und in Uebereinstimmung erfolgendes Operiren ihrer Heere ermögliche, während die Armeen der letzteren Staaten, durch Länderstrecken von mehreren 100 Meilen Ausdehnung räumlich getrennt, den Kampf vereinzelt zu führen genöthigt seien. Insbesondere im Hinblick auf die ungeheuren Räume, welche die nicht an der Westgrenze Rußlands, sondern im Innern des Reiches dislocirten russischen Truppentheile bis zu ihrem Eintreffen in den Generalgouvernements Wilna, Warschau und Kiew auf verhältnißmäßig wenig Bahnlinien zurückzulegen haben, wurde ferner der Nachweis versucht, daß die Heere der beiden nördlichen Staaten des Dreibundes auch bei einem Kriege auf zwei Fronten die Offensive gegen Rußland zu ergreifen in der Lage seien. Es wurde endlich angeführt, daß Frankreich bei Beginn des Kriegs etwa 1/2 Million seiner Streitkräfte auf die Besetzung seines östlichen Festungsgürtels verwenden müsse und daß auch Rußland in diesem Falle zur Abgabe zahlreicher Besatzungstruppen für die Festungen Warschau, Nowo Georgiewsk, Iwangorod, Brest Litewsk, Bjalystock, Kowno und Kiew, sowie die kleinen Sperrplätze der Bug- und Narew-Linie genöthigt sei, während deutscherseits im Westen nur in erster Linie Metz und Straßburg und die Rheinfestungen, im Osten nur Königsberg, Thorn, Posen und das unbedeutende Glogau, österreichischerseits dagegen nur Krakau und Przemysl starke Besatzungen verzehrten. Man übersah jedoch bei diesen Behauptungen, daß insbesondere den Armeen Deutschlands bei einem Kriege auf 2 Fronten einerseits sowohl die schwere Aufgabe der Ueberwältigung des starken Abschnitts der französischen Grenzfestungen mit ihren zwischen gelegenen Sperrforts und den Operationshindernissen der Mosel, der Maas und des Mosel-Rheinkanals, sowie der hinter denselben gelegenen großen verschanzten Lager von Laon, Rheims, Langres und Paris zufällt, wie daß sie andererseits auf der Ostfront den Kampf gegen das ungemein starke russische Festungsfünfeck, welches neuerdings durch die Befestigung von Bobruisk einen neuen rückwärtigen Stützpunkt erhält, und die provisorisch befestigte Weichsellinie, sowie die Sperrplätze des Bug- und Narew-Abschnitts aufzunehmen und durchzuführen haben haben. Es blieb dabei unberücksichtigt, daß Galizien eine vollständig offene, dem Vorprall eines östlichen Angreifers nicht das mindeste natürliche Hinderniß von Belang entgegenstellende Nord- und Ostgrenze besitzt, und daß eine Unterbrechung der Eisenbahnübergänge über die Karpathen an empfindlichen Stellen und damit die Störung des dortigen Aufmarsches durch eine kühn, etwa nächtlicher Weile, vordringende Reiterei nicht ins Gebiet der Unmöglichkeit gehört. Es wurde dabei nicht beachtet, daß die Heeresmacht Italiens durch verhältnißmäßig geringe Streitkräfte seines westlichen Nachbarn in den befestigten Thälern des Westalpengebiets und durch die Bedrohung mit einer Landung an den langgestreckten Küsten der Halbinsel beschäftigt werden kann und von einer unmittelbaren Wirkung beträchtlicher italienischer Streitkräfte im Verein mit denen Deutschlands alsdann kaum viel die Rede zu sein vermag. Der Nutzen der Mitwirkung Italiens aber würde alsdann nur in der Bindung einer Anzahl französischer Korps und in der Rückendeckung Oesterreich-Ungarns bestehen. — Das russische Heer zählt 818,033 Mann und 155,537 Pferde, während diejenige der deutschen Armee nur 507,423 Mann (inkl. Offiziere) und 93,908 Pferde beträgt. — Auch die Friedensstärke des französischen Heeres ist bekanntlich bedeutender wie diejenige des deutschen und zwar um etwa 30,000 Mann; rechnet man jedoch die 22,096 Mann starke, militärisch organisirte und verwendbare Gendarmerie, sowie die ebenfalls für militärische Verwendung in Aussicht genommenen und geschulte Korps der Zoll- und Forstwächter hinzu, so beträgt die Ueberzahl der französischen, militärisch verwendbaren, präsent gehaltenen Streitkräfte etwa 82,000 Mann. — Aus diesen Zahlen und Truppenverhältnissen ergibt sich ein derartiges nummerisches Uebergewicht über die Friedensarmee Deutschlands, welches noch dazu, wenn die Heeresaufbringung in Deutschland, so bleibt wie sie ist, stetig zunehmen würde, daß es hohe Zeit ist, diesem Mißverhältniß und Grund der Schwäche mit einer durchgreifenden Reform ein Ende zu machen. Es ist dabei zu bedenken, daß sich an jedes Tausend präsenter Mannschaften mehr eine entsprechende Anzahl von Truppen der zweiten Linie angliedert, welche aus ihnen die Kadres erhalten können, und daß, wenn man die Truppen der zweiten Linie verstärken will, dies Hand in Hand mit denen der ersten Linie geschehen muß, da es eine sehr bestimmte Grenze gibt, bis zu welcher die letzteren die Abgabe von Kadrespersonen vertragen. Das deutsche Heer stellt bekanntlich nur ein Reserveregiment pro Infanteriebrigade, nicht, wie das französische, pro Infanterieregiment auf. Die Reserveregimenter werden in Reserve-Brigaden und -Divisionen formirt. Es bildet ferner die 4. Bataillone und ein Ersatzbataillon pro Regiment, die Ersatzabtheilungen der übrigen Waffen und eine Anzahl von Landwehrdivisionen und sonstigen Besatzungstruppen. Eine Verstärkung der Truppen 2. Linie durch die Bildung neuer Infanteriekörper (4. Bataillone in der ersten, welche zugleich eine wesentliche Entlastung der aktiven Armee in sich schließen würde) erscheint daher auch aus ersterem Gesichtspunkte unbedingt geboten. Die politische und geographische Lage Deutschlands macht es in der That höchst wahrscheinlich, daß dieses Glied des Dreibundes die Hauptlasten eines großen europäischen Krieges würde tragen müssen. Im Westen würde der Hauptanprall Frankreichs an Elsaß-Lothringen zielen, im Osten sich die Hauptmacht Rußlands zuerst der Niederwerfung des mächtigsten Gegners, Deutschlands, zuwenden. Das deutsche Reich muß daher ungeachtet seiner sicheren Allianzen danach streben, militärisch so stark wie nur möglich zu werden. Eine schrittweise Verstärkung des Heers wie bisher würde zu keinem genügend durchgreifenden und abschließenden Ergebnisse führen und überdies die Militärdebatten mit ihrer nicht nur im Inlande sondern auch im Auslande beunruhigenden Wirkung unabsehbar verlängern. Es liegt daher offenbar zur Zeit das gebieterische Bedürfniß vor, eine radikale Umgestaltung der Heeresorganisation, Dienstzeit und Stärke unseres Heeres vorzunehmen.

Parteipolitisches aus Baden.

Sowohl die deutschfreisinnige wie die nationalliberale Partei Karlsruhes haben in den letzten Tagen Versammlungen veranstaltet, in welchen die politische Lage einer Erörterung unterzogen wurde. Während aber in der vom deutschfreisinnigen Verein einberufenen Versammlung die Lage im Reiche Seitens der Referenten behandelt worden war, beschäftigte sich die nationalliberale Versammlung bei selbstverständlicher Besprechung der Reichsangelegenheiten zumeist mit der Erörterung badischer politischer Fragen. Den äußeren Anlaß zu der mit Rücksicht auf die letzteren erfolgten Auseinandersetzungen boten die an den Vortrag des Herrn Referenten Abg. Fieser sich anschließenden Ausführungen der Herren Dr. Binz und Professor Dr. Boethlingk. Herr Dr. Binz warf u. A. die Frage auf, ob nicht an der nicht in Abrede zu stellenden theilweisen Entfremdung der Wähler von den Grundsätzen der nationalliberalen Partei das Parteiprogramm bezw. die von den berufenen Vertretern der Partei bethätigten Anschauungen bezüglich einzelner innerer Angelegenheiten in einem gewissen Grade die Schuld tragen. So erfreulich jede ernste Selbstkritik im Interesse der Erkenntniß der eigenen politischen Thätigkeit begrüßt werden muß, weil sie allein geeignet ist, die Fühlung mit dem Volkswillen zu erhalten und so nothwendig infolge dessen die freie Aussprache eines jeden einzelnen Parteiangehörigen ist, da nur durch sie eine Klärung der Ansichten erfolgen kann, so wird man doch verlangen dürfen, daß die Zeitumstände und der Ort, der zu solcher Auseinandersetzung gewählt wird, bei derartigen Erörterungen gebührend berücksichtigt werden. Die „Bad. Korr." glaubt, daß Herr Dr. Binz in seinem gewiß ehrlich gemeinten Eifer diese beiden Vorbedingungen nicht genügend beachtet hat.

Man kann sich zu den Grundsätzen einer Partei bekennen, ohne dem Parteiverband äußerlich anzugehören; anderseits ist es für denjenigen, der sich freiwillig einem Parteiverband anschließt, dringend geboten, unbeschadet der freien Meinungsäußerung, in der Oeffentlichkeit jene Grenzen zu respektiren, innerhalb deren sich die Partei bewegt. Auf die Beachtung dieser Forderung werden alle Parteien, welche zielbewußt in den politischen Tageskampf einzugreifen gewillt sind, dringen müssen, wenn sie der Gefahr begegnen wollen, dem Geiste der Disziplinlosigkeit einen Einfluß in ihren Reihen zu gewähren. Die sachlichen Ausführungen des Herrn Dr. Binz werden wohl noch zum Gegenstand entsprechender Erörterungen gemacht werden, heute möchten wir uns darauf beschränken, auf die taktischen Folgen seines Auftretens hinzuweisen, zu deren Erkenntniß er gelangen muß, wenn er die auch ihm unzweifelhaft unangenehmen Kommentare liest, welche die gegnerische Presse an sein Eingreifen in die Diskussion knüpft. Man mag über die Form der Abweisung, welche seinen Ausführungen in jener Versammlung zutheil wurde, verschiedener Ansicht sein; man kann es bedauern, daß sich diese Abweisung zu einer persönlichen Anklage zuspitzte; daß aber eine Abwehr durch unabweisbare Rücksichten auf die parlamentarischen Parteivertreter geboten war, wird derjenige Politiker nicht in Abrede stellen können, der die Erhaltung der Partei und damit die Förderung der von ihr seit Jahrzehnten — und wahrlich nicht zum Schaden des Landes — vertretenen und zur Geltung gebrachten Anschauungen gerade jetzt mehr, denn je, als Nothwendigkeit und als eine Bürgschaft für ein weiteres gesundes, auf der gegebenen Grundlage sich aufbauendes Fortschreiten unserer Gesetzgebung betrachtet. Dasselbe gilt bezüglich der an das Auftreten des Herrn Professor Dr. Boethlingk in der deutschfreisinnigen Versammlung sich anknüpfenden Auseinandersetzungen. Zweifellos steht jedem Mitgliede der nationalliberalen Partei das Recht zu, seiner persönlichen Ansicht offen Ausdruck zu geben und indem Herr Boethlingk von diesem Rechte Gebrauch machte, that er nichts, was sich nicht mit den Grundsätzen einer liberalen Partei vertrüge. Dasselbe Recht dürfen aber auch Jene für sich in Anspruch nehmen, die innerhalb der Partei aus ihrer Gegnerschaft zu den von Herrn Boethlingk kundgegebenen Anschauungen kein Hehl machen.

Den politischen Gegnern der nationalliberalen Partei mag der Verlauf der Samstags-Versammlung erwünscht sein; an den Zwischenfall aber die Hoffnung zu knüpfen und dieser mit großem Behagen lärmend Ausdruck zu geben, daß nunmehr eine Spaltung der nationalliberalen Partei in Baden erfolgt sei oder erfolgen werde, ist ebenso kühn als unberechtigt. Die Zeiten sind zu ernst, als daß man in jenen Schichten des Volkes, in denen man sich zu den Grundsätzen des gemäßigten Liberalismus kennt, zu parteipolitischen Spielereien besonders gelaunt sein dürfte. Meinungsverschiedenheiten treten in allen Parteien auf und ringen nach Geltung; sie sind es, welche die Parteien lebendig erhalten, weil sich in ihrem Ausdruck die geistigen und wirthschaftlichen Bedürfnisse des Volkes kundgeben. Die Grundlagen einer Partei, die, wie die gemäßigt-liberale, naturgemäß tief im Volksgefühl wurzelt, mag dieses auch durch augenblickliche Zeitverhältnisse vorübergehend verdunkelt werden, können aber durch offene Aussprache ihrer Anhänger niemals untergraben werden.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 3. November.

Wir haben bisher, so schreibt die „Bad. Ztg.", davon abgesehen, uns auf Einzelheiten auffälliger Art, wie sie bei der Einweihungsfeier der katholischen Kirche dahier, am 16. v. M. bemerkt wurden, näher einzulassen. Nachdem aber in Folge eines Artikels in der Breisgauer Zeitung die ultramontanen Blätter den Gegenstand ausführlich behandeln und sich abmühen, feststehende Thatsachen abzuleugnen, und in gewohnter Weise zu verdrehen, müssen wir aus der geübten Zurückhaltung heraustreten. Es ist richtig, daß die Art, wie sich Herr Erzbischof Roos gegenüber den großh. Herrschaften, während deren Anwesenheit in der Kirche verhielt, allgemein aufgefallen ist. Von Alt und Jung, von Katholiken im Sinne des „Bad. Beobachters" und von anderen Katholiken, von Männern und Frauen hörten wir während und nach der Feier die Ueberraschung darüber aussprechen, daß der Herr Erzbischof um Großherzog und Großherzogin „sich" (wie der mehrfach gebrauchte Ausdruck lautete) „nicht kümmerte," vielmehr auf seinem Throne sitzen blieb und unverwandt nach dem Altare schaute. Es mag das, wie die ultramontanen Zeitungen behaupten, mit liturgischen Gesetzen zusammenhängen. Dem Volke in der Kirche, welchem die „liturgischen Gesetze" fremd sind, war die Sache sehr auffallend. Jedenfalls aber stand der Erzbischof nach dem Schlusse des Pontifikal-Assistenzamtes, als die ganze Kirchenfeier ihr Ende erreicht hatte, nicht mehr unter dem Banne der Liturgie und hätte also wenigstens dann, wie man allgemein erwartete, die einfachsten Gebote der Rücksicht, des Anstandes und der Höflichkeit gegen das Herrscherpaar erfüllen können. Die Gründe für sein Verhalten sind übrigens in den ultramontanen Blättern jetzt ziemlich durchsichtig gemacht. Wer noch nicht weiß, wie einzelne ultramontane Wortführer die Pflicht der Ehrerbietung gegen unseren Landesherrn auffassen, der lese den zweiten Wacker-Artikel in Nr. 127 der Offenburger Zeitung.

Der Kaiser hatte gestern Mittag eine Besprechung mit den Ministern Graf Eulenburg und Miquel. Heute Vormittag reist der Kaiser nach Stuttgart, wo er um 9 Uhr Abends eintrifft. Die Abreise von Stuttgart ist auf Freitag Abend 8 1/2 Uhr festgesetzt. — Die Be-

MARCHIVUM

rathungen der Bundesrathsausschüsse für das Landheer und die Festungen und für das Rechnungswesen über die Militärvorlage sind soweit gefördert worden, daß der mündliche Bericht an das Plenum des Bundesraths, beziehungsweise dessen Beschlußfassung unmittelbar vielleicht schon in der heutigen Sitzung erfolgen kann. Es wird allgemein erwartet, daß nach Feststellung der Militärvorlage seitens des Bundesraths, also derjenigen Fassung, in der die Vorlage an den Reichstag gelangt, deren vollständige amtliche Veröffentlichung erfolgen wird. Es würde dies u. a. auch die Wirkung haben, daß den Reichstagsmitgliedern über $2^1/_2$ Wochen Zeit gelassen wäre, sich mit dem Inhalt der Vorlage vertraut zu machen. — Im Anschluß an die Erklärung des Wiener Comités für den Distanzritt bezüglich der erhobenen Anschuldigungen gegen die österreichischen Offiziere veröffentlichen die Abendblätter eine Zuschrift des Obersten Frhrn. v. Bissing, worin er Namens des Berliner Comités jene Anschuldigungen auf das entschiedenste zurückweist und sich der Erklärung des Wiener Comités in vollem Umfange anschließt.

Ueber den schon erwähnten Vorschlag der nationalliberalen „Nationalzeitung", zur Deckung der durch die Militärvorlage entstehenden Kosten in erster Reihe die 40 Millionen zu verwenden, welche die Branntweinbrenner aus der Reichskasse erhalten, führt die genannte Zeitung noch Folgendes aus:

„Eines steht für uns fest: in erster Reihe muß zur Deckung der etwaigen Mehrkosten die zu Gunsten der Großbrenner im Jahre 1887 geschaffene 40 Millionen Mark betragende Differenz zwischen den beiden Branntweinsteuersätzen herangezogen werden. Wir haben damals anerkannt, daß wegen der Erschwerung des Betriebes und der Einschränkung des Verbrauchs durch die starke Erhöhung der Branntweinsteuer eine mäßige Begünstigung der Brenner durch die Steuersätze, eine Differenz von einigen Mark pro Hektoliter auf die kontingentirte Menge, gerechtfertigt war; die Feststellung dieser Differenz auf 20 Mark aber, welche die Konservativen gegenüber den Ermäßigungs-Vorschlägen der National-Liberalen im Kartell-Reichstag mit Hilfe des Centrums erzwangen, ist schon damals von uns als eine Vergewaltigung der finanziellen Interessen des Reiches bezeichnet und bekämpft worden. Drei Viertel dieser 40 Millionen Mark können zur Reichskasse eingezogen, 30 Millionen Mark können ohne Steuer-Erhöhung beschafft werden, und die Brenner werden immer noch diejenige Vergünstigung behalten, welche 1887 allenfalls gerechtfertigt erscheinen konnte. Der Zeitpunkt für eine solche Maßregel würde gerade jetzt der richtige sein, wenn die Steuerreform in Preußen zu Stande kommt; diese will berechtigten Beschwerden des Grundbesitzes Rechnung tragen; geschieht dies, so werden die, zum größten Theil Preußen angehörigen Interessenten der Branntweinsteuer-Differenz um so leichter eine ungerechtfertigte Bevorzugung entbehren können."

Im gestrigen französischen Ministerrathe legte der Justizminister dem Präsidenten Carnot den Erlaß vor, durch welchen die zehn in Albi verurtheilten Ausständigen begnadigt werden sollen. Es verlautet, Carnot werde den Erlaß unmittelbar nach der Wiederaufnahme der Arbeit in Carmaux, welche für morgen angekündigt ist, unterzeichnen. — In Carmaux wurde gestern Vormittag der Telegraph, der das Schloß, worin die Dragoner liegen, mit der Gendarmerie verbindet, durchschnitten. Die Untersuchung ist eingeleitet. — Der französische „Temps" gibt unter Vorbehalt folgende Mittheilung des „Petit Marseillais" wieder: Man erwartet hier, daß Oberst Dodds angesichts des hartnäckigen Widerstandes der Dahomenser ihnen die Rückzugslinie abschneiden, und das 20 Kilometer nördlich von Abome gelegene Agbodo besetzen wird. Die Deutschen lassen von Togo aus dem Könige Behanzin Schießbedarf zukommen. So ist am 27. September eine Ladung von 150 Kisten in Togobo (an der deutsch-dahomensischen Grenze) eingetroffen und es vergeht keine Woche, in der nicht ähnliche Ladungen von den auf deutschem Gebiet gelegenen Orten Zebbe und Togo (nahe der Küste) nach Abome abgehen. Vor einigen Tagen erfuhr man an der Küste, daß Weiße die dahomensische Armee führten; dem Major Stefani wurde das durch einen Gefangenen bestätigt. Er behauptete, sie seien 200 Mann stark und sie seien es, die die Befestigungen gebaut hätten. Der Gouverneur Ballot kennt die Namen der hauptsächlichsten Führer, es sind die Belgier Olbrech, Nypens, Bossaert und die Deutschen Krauße, Bohringer, Othean, Wenzel, Groß und Troolich. Der Gefangene, der die Namen angab, soll in Freiheit gesetzt werden, bleibt aber vorläufig in Kotonu eingeschlossen. Die Europäer befinden sich in Kanagonu. Es sind Maßregeln getroffen, daß sie nicht in die Berge und nach Togoland entfliehen können. Im Ministerium ist noch immer keine Nachricht vom Obersten Dodds eingetroffen, man ist aber überzeugt, daß er die Stellung am Kotofluß genommen hat und vorrückt und daß ferner vor der Einnahme von Kana und Abome neue Kämpfe stattgefunden haben oder noch stattfinden werden.

Aus Moskau, 23. Oktober, wird geschrieben: „Gestern Nachmittag haben die letzten Truppentheile der ins Gouvernement Smolensk verlegten 1. Infanterie-Brigade Moskau in aller Stille — fast unbemerkt von der Civilbevölkerung — mittelst Sonderzuges der Brester Bahn verlassen. Das Sophien-Regiment (Nr. 2) garnisonirt hinfort in Smolensk, das Newsky-Regiment (Nr. 1) in Roßlawl, Korps-, Divisions- und Brigadestab in Smolensk. Beide Regimenter, die in der russischen Armee als Muster-Regimenter gelten, werden hier durch die jetzt in Tula und Kaluga garnisonirenden Grenadier-Regimenter ersetzt. Das Kreml-Reserve-Bataillon geht nach Nischny-Nowgorod und wird dorthin in drei Sonderzügen befördert. Die Verschiebung der 40. Infanterie-Division (Saratow) zur Westgrenze soll bereits begonnen haben. Was die infolge der Hungersnoth stistirte Verschiebung der 35. Infanterie-Division (Jaroslaw) betrifft, so fehlen noch nähere Nachrichten. Erfahrungsmäßig werden diese Truppenbewegungen wieder Kriegsgerüchte hervorrufen und kriegerische Stimmung — namentlich im Offizierkorps — erzeugen. Nach Belgien sind nicht, wie anderweitig gemeldet worden, 800,000, sondern 400,000 Berdangewehre zur Umwandlung in Repetirgewehre gesandt. Dagegen werden in Châtellerault (Frankreich) laut Mittheilung des „Figaro" 500,000 Repetirgewehre für russische Rechnung angefertigt."

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 3. November 1892.

* **Für den hiesigen Handelsstand, sowie die Schifffahrts-Interessenten** dürfte die uns von zuständiger Seite zugehende Mittheilung von Wichtigkeit sein, daß für die von Hamburg nach Antwerpen fahrenden Schiffe die bestandene 7tägige Quarantäne, welcher sie sich seither vor der Einfahrt in den Antwerpener Hafen unterstellen mußten, aufgehoben worden ist, so daß also der Schifffahrtsverkehr zwischen Antwerpen und Hamburg wieder in der früheren Regelmäßigkeit stattfinden kann.

* **Was gute Weinjahre einbringen!** Pfälzische Blätter bringen aus Edenkoben folgende interessante Mittheilung: Edenkoben, 2. Nov. Eine Schätzung des diesjährigen Herbsterträgnisses dürfte gewiß allseitiges Interesse in Anspruch nehmen. Der ganze Kanton Edenkoben umfaßt etwa 10,000 Morgen Weinberge; zu einem vollen Herbst rechnet man 4 Fuder zu 1000 Liter auf den Morgen (auf ein Viertel 1 Fuder), das würde eine Menge von 40,000 Fuder entsprechen; da in unserm Kanton nun nach allgemeiner Schätzung fast ein halber Herbst erzielt wurde, (in manchen Lagen mehr) so dürfte man als Ertrag wohl 15—18,000 Fuder annehmen. Der Durchschnittspreis stellte sich auf 420 Mark und würde somit der Gesammtwerth sich auf 6,300,000 bis 7,560,000 Mk. beziffern.

* **Was der Vater Rhein kostet.** Welche ungeheure Summen für Verbesserung des Fahrwassers, Stromregulirung und Uferschutz seit 1831 von sämmtlichen Rheinuferstaaten aufgewendet wurden, mögen die folgenden Zahlen darlegen: von 1831—1850 = $36^3/_4$ Millionen Mark, von 1851—1870 = 91 Millionen Mark und von 1870—1890 = $105^4/_5$ Mill. Mark, also zusammen $234^1/$ Millionen Mark.

* **Dr. C. Manchot**, Hauptpastor in Hamburg, ein Bruder unseres Mitbürgers, des Herrn Architekten W. Manchot, hat während der Cholerazeit eine Predigt im Druck erscheinen lassen, die ein äußerst lebendiges und ergreifendes Bild dieser schreckensvollen und doch an edlen Zügen so reichen Zeit darbietet. Der Ertrag ist in erster Linie für die dortigen Waisen bestimmt. Wir empfehlen das kleine Schriftchen aufs beste. (Preis 30 Pf. Herrmanns Buchhandlung.)

* **Vorträge.** Der bekannte norwegische Astronom und Nordlichtforscher Jophus Tramholt wird Montag 7. Nov. im Casinosaal hier einen Vortrag über „Eine Nordkap-Reise" (die erste Nordlandfahrt des deutschen Kaisers 1889) und Mittwoch 9. Nov. daselbst einen Vortrag über „Eine Reise durch den Weltenraum" halten und jeweils durch eine große Anzahl Lichtbilder erläutern. Die Vorträge wurden überall, wo Herr Tramholt sprach, übereinstimmend als durchaus gemeinverständlich und genußreich bezeichnet. Das Arrangement besorgt die Hofmusikalienhandlung von K. Ferdinand Heckel hier.

* **Die Straßentumulte und Auflehnungen gegen die Schutzmannschaft**, welche in letzter Zeit sich in unserer Stadt in recht bedauerlicher Weise mehren, haben den zuständigen Behörden die Erwägung der Frage nahegelegt, ob nicht angesichts dieser sich so oft wiederholenden Straßenexzesse eine bessere Bewaffnung der Schutzmannschaft am Platze sei und sollen eventuell die Schutzleute mit Todtschlägern oder Revolvern ausgerüstet werden. Vorerst will man es jedoch einmal versuchen, die Hydranten der Wasserleitung zu Hilfe zu ziehen und, wenn sich wieder ein solcher Straßentumult, wie sie jüngst vorgekommen sind, ereignen sollte, die ganze Gesellschaft gehörig einzuweichen. Es ist dies nach unserer Ansicht wohl das geeignetste Mittel, Straßenauflaufen und Zusammenrottungen von Menschen zu begegnen, denn vor einer kalten Douche hat, namentlich in dem Winterhalbjahr, auch der größte Radaubruder einen heillosen Respekt. Die Ausrüstung der Schutzleute mit Todtschlägern oder gar mit Revolvern muß auf die größten Bedenken stoßen und sollte man zu diesem Mittel erst in dem allerschlimmsten Fall greifen, denn es liegt die Gefahr nahe, daß bei dem Gebrauch von Revolvern durch die Schutzmannschaft sich auch alle zweifelhaften Elemente, welche sich ein Vergnügen daraus zu machen scheinen, die Schutzmannschaft heraus zu fordern, mit Revolvern versehen und daß dann schließlich einmal eine regelrechte Schießerei entstehen könnte. Die öffentliche Sicherheit ist allerdings nachgerade in unserer Stadt derartig bedroht, daß ein energisches Einschreiten der Schutzmannschaft dringend erforderlich ist, sollen sich diese Zustände nicht noch verschlimmern. Es ist eben der bedauerliche Vorzug eines zur Großstadt sich entwickelnden Gemeinwesens, daß sich in ihm allerhand zweifelhafte, arbeitsscheue und zu Exzessen geneigte Elemente ansammeln, denen nichts lieber zu sein scheint, als einen Straßenkandal ins Leben zu rufen. Den Schutzleuten kann der friedliebende und gerecht denkende Bürger unmöglich zumuthen, daß sie solchen Radaubrüdern gegenüber im Salonton verfahren oder sie mit Glacéehandschuhen anfassen sollen. Auf einen groben Klotz gehört eben ein grober Keil. Und dann sind ja die Schutzleute auch nicht davor sicher, daß ihnen dieser oder jener Tumultheld Eins versetzt, woran sie ihr Lebtag genug haben. Man braucht ja nur in dieser Beziehung an die empörende Szene denken, die sich im Frühjahr d. J. im Schloßgarten ereignete, wo ein Schutzmann von einer Rotte Maikurmacher überfallen und auf das Schwerste mißhandelt wurde. An das Publikum möchten wir jedoch die dringende Mahnung richten, doch derartigen Straßentumulten in Zukunft fern zu bleiben und zwar in ihrem eigensten Interesse, denn bei solchen Gelegenheiten bewährt sich stets das Sprichwort: „Mit gegangen, mit gehangen." Recht bedauerlich ist es, daß auch ein Theil der Presse sich nicht scheut, diese Vorkommnisse in theilweise völlig entstellter Weise zu schildern. So wurde von einem hiesigen Blatt anläßlich der Straßentumulte vom vergangenen Montag be-

Feuilleton.

— **Ein Preisräthsel.** In der Münchener Wochenschrift „Hundesport und Jagd" gab kürzlich Herr Staats von Wacquant-Sezelles ein „Preisräthsel" auf, das vielleicht noch das Gericht beschäftigen wird. Das Räthsel lautete: In jeder der der nachfolgenden 11 Reihen wird ein in Deutschland einheimisches Thier gewissermaßen charakterisirt. Die Anfangsbuchstaben der verschiedenen Thiere von oben nach unten gelesen, ergeben die Lösung. Wer richtig räth, erhält 100 M. 1) Ich schade ungemein dem Landmann und der Jagd! — 2) Durch mich wird Nr. 1 gar oft vors Rohr gebracht. — — 3) Bei Nacht flieg' ich umher, — die Vettern nur bei Tage. — 4) Auch ich fast nur bei Nacht mich aus dem Hause wage. — 5) Ich habe manchem Feind im Kampf den Tod gebracht. — 6) Siehst Du mich Waidgesell: — sofort das Herz dir lacht! — 7) Als großes Flugwild streich' ich durch das Land. — 7) An arger Mordbegier ist keines mir verwandt. — 9) Ich werd von Alters her stets „königlich" genannt. — 10) Am Galgen und am Rad, da hielt ich gern mich auf. — 11) Ich rette vor dem Schuß mich oft durch Zick-Zack-Lauf. In der nächstfolgenden Nummer erzählte die Redaktion von einer Anzahl „Reimräthseln"; mehrere Leser brachten „Hundefreund", einer „Hundesport", einer — „Otto Bismarck" heraus, während, wie das Räthsel besagte, der richtig Rathende hundert Mark erhalten mußte und zwar durch die Anfangsbuchstaben der zu rathenden Worte: **H**abicht, **U**hu, **N**achtschwalbe, **D**achs, **E**ber, **R**eh, **T**roppe, **M**arder, **A**dler, **R**abe, **K**aninchen. Ein „heller" Berliner hatte den Ulk gewittert und sandte folgende spöttische Lösung ein:

„Verehrtester Herr Staats von Wacquant-Sezelles,
Ihr Räthsel scheint ein Ulk mir und nichts Reelles.
Mit Habicht, Uhu, Nachtschwalb', Dachs, Eber, Reh,
Tropp', Marder
Dünkt mir, macht' Er nur faulen Witz und manchen
Waidmann narrt Er.
Es fehlt zu Hundert Mark noch Adler, Rab', Kanin.
Ein Dummer fällt d'rauf rein, doch keiner aus Berlin!"

Das Beste ist indeß, daß ein Revierjäger, der richtig errathen hatte, sich mit der „Scherzlösung" nicht zufrieden geben will und thatsächlich schon durch seinen Anwalt an den Verleger des „Hundesport" mit kategorischem Schreiben die ausgeschriebenen 100 Mark baar in Reichswährung fordert.

— **Der Hund als Entdecker eines Mörders.** In Bartenkirchen will man auf folgende Weise Anhaltspunkte für die Entdeckung des oder der am Morde des Forstwartes Meggendorfer Schuldigen erhalten haben. Der Bruder des Ermordeten ging mit dessen Dackel, der drei Tage und vier Nächte bei seinem todten Herrn ausgehalten hatte, der sich noch nie gegen einen Menschen bösartig gezeigt, in den genannten Ort; plötzlich fiel der Hund einen Mann an, stellte die Haare, bellte wüthend und ließ den Angegriffenen nicht mehr weiter. Aus diesem auffallenden Gebahren des Hundes schloß man, daß der Mann in irgend einer Weise an der Mordthat betheiligt sei und nahm ihn in Haft. Die Untersuchung wird Licht in diese Sache bringen.

— **Russische Zustände.** Ein hinterlassenes Werk von Viktor Hehn „De moribus Rathenorum" erzählt folgende für russische Verhältnisse (einst wie jetzt) bezeichnende Geschichte, die dem Verfasser von einem Augenzeugen mitgetheilt ist. „Der Großfürst Nikolaus befand sich vor Kurzem auf dem Wolchow-Flusse auf einem Dampfschiffe, zu dessen Führer man schnell, um den Großfürsten besser zu bedienen, einen englischen Kapitän aus St. Petersburg berufen hatte. Dieser heizte zu stark, im Vertrauen auf die solide Konstruktion des Ofens und Kessels. Es fand sich aber, daß diese Theile der Maschine nichts weniger als solid gearbeitet waren; es zeigte sich ein Loch oder ein Riß, die Flamme drang hervor, es war zu besorgen, daß das Schiff in Brand gerathe. Man holte die Eimer hervor, um den beginnenden Brand zu löschen — die Eimer waren nicht im Stande, hatten Risse und hielten kein Wasser. Man setzte ein Rettungsboot aus — das Boot war zusammengetrocknet, hatte gleichfalls Risse und ging vor den Augen derer, die es ins Wasser gelassen, zu Grunde. Man ließ das Boot stranden und warf ein Seil ans Ufer hinüber; das Seil, lange nicht gebraucht, zeigte sich als morsch und — riß. Indeß kamen Alle watend ans Ufer und sahen das verlassene Schiff bald in hellen Flammen stehen. Die Ladung, aus werthvollem Kristallgeschirr bestehend, ging verloren. Fünf Werst mußten die Durchnäßten zu Fuße machen, ehe sie ein Unterkommen fanden."

— **Zu unerhörten Auftritten** kam es vor einiger Zeit in Warschau zwischen dem Kommandeur des 5. Armeekorps General Swistunow und dem Kommandeur der Kavallerie-Division General v. Riesenkampf. Die kaiserliche Entscheidung über diesen Fall ist nunmehr erfolgt: General Swistunow soll entlassen, General Riesenkampf aber zum Gemeinen degradirt sein. Es bestand zwischen beiden Generalen schon von Alters her tiefeingewurzelter Haß; sie waren in Kaukasus als junge Offiziere bereits einmal hart an einander gekommen. Nachdem General Riesenkampf als Divisionsgeneral dem Korps-Kommandanten Swistunow unterstellt war, wäkelte dieser fortwährend an dem ihm in tiefster Seele verhaßten Untergebenen und an seiner Division herum. Als General Riesenkampf nun in diesem Sommer einen zweimonatlichen Urlaub nahm, erließ während dieser Zeit General Swistunow einen Korpsbefehl, in welchem die Division und, in nicht mißzudeutenden Bemerkungen, auch der beurlaubte Kommandeur gründlich heruntergemacht wurde. Als General Riesenkampf sich vom Urlaub zurückmeldete, berief der Korps-Kommandeur verschiedene Generäle zu sich. Während die Herren im Empfangssaal warteten, hatte General Swistunow den General Riesenkampf in sein Kabinet genöthigt und überschüttete ihn hier, bei halboffener Thür, abermals mit Vorwürfen. General Riesenkampf kämpfte seine Empörung nieder und erwiderte kein Wort. Das aber machte seinen Vorgesetzten nur noch wüthender, der schließlich kategorisch verlangte, Riesenkampf solle seinen Abschied einreichen oder zum mindesten um Versetzung bitten. General Riesenkampf machte eine zustimmende Verbeugung und wollte eben das Zimmer verlassen, da kam General Swistunow auch noch auf mehrere Diebstähle zu sprechen, die während der Beurlaubung Riesenkampfs in den unteren Chargen seiner Division vorgekommen, und deutete an, diese Diebstähle glaube er auf schlechte Vorbilder im Stabe der Division zurückführen zu müssen. General Riesenkampf fuhr auf; nervös spielten seine Finger mit dem Säbelgriff und der Revolvertasche; doch ehe er noch ein Wort erwiderte, stürzte Swistunow auf ihn zu und schrie: „Herr, Sie versuchen, den Revolver zu ziehen, Sie wollen schießen!" und packte ihn am Arm. Im selben Augenblick schallten zwei kräftige Ohrfeigen durch das Gemach; General Riesenkampf hatte sie dem Korps-Kommandeur versetzt und dieser rief um Hilfe. Von der einen Seite stürzten die versammelten Generäle, von der anderen die Dienerschaft herbei. Swistunow wüthete wie ein Rasender. „Bindet ihn, knebelt ihn!" schrie er, auf Riesenkampf weisend, „er ist wahnsinnig!" Dieser aber, dem es bis dahin gar nicht eingefallen war, den Revolver zu ziehen, begann sich zu wehren, als nun verschiedene auf ihn eindrangen, um den Befehl des Korps-Kommandeurs auszuführen. Er wurde überwältigt und niedergeworfen. Nach dem schon auf der Erde Liegenden soll der rasende Swistunow noch mit Füßen gestoßen und er soll ihm dabei die Kopfhaut mit den Sporen aufgerissen haben. Der Zar, heißt es, sei zuerst ganz starr gewesen, als ihm von dem haarsträubenden Auftritt Meldung gemacht wurde. Er ließ sich aufs Eingehendste über den Fall selbst, das Vorleben der beiden Betheiligten und desgleichen auch über den wirklichen Zustand der Riesenkampf'schen Division berichten. Dieser Bericht muß wohl recht günstig gelautet haben, wenigstens wird behauptet, der Kaiser habe schließlich den Kriegsminister gefragt, ob und wie es unter den obwaltenden Umständen möglich sei, den auf so empörende Art herausgeforderten General Riesenkampf für spätere Zeiten dem Dienst zu erhalten. Als darauf der Kriegsminister als einzig möglichstes Auskunftsmittel die Degradation zum Gemeinen in irgend einem fern an der Ostgrenze stehenden Regiment vorschlug, sei der Kaiser hierauf eingegangen.

— **Bewährte Abhilfe.** Lieutenant (zu seinem Burschen, der eine Cigarre raucht): „Was, Donnerwetter, raucht denn der Kerl für'n Höllenkraut?" — Offiziersbursche: „Ja, sehen's, Herr Leutenant, wenn's Cigarl nit brennen will, so steck' ichs halt ins Oelnäpfel, dann lan ichs a bissel trocknen, und da brennts nachher wie a Fackel."

— **Höchst einfach.** „Sagen Sie bloß 'mal, was machen Sie denn, daß Sie so dick werden?" — „Nischt!"

MARCHIVUM

hauptet, daß die Schutzleute sich Uebergriffe erlaubt hätten. Wie nun den Vertretern der gesammten hiesigen Presse gestern von Herrn Amtmann Dr. Schmitt, der sich mit diesen Angelegenheiten zu befassen hat, und welcher die betreffenden Herren zu sich gebeten hatte, mitgetheilt wurde, ist eine peinliche Untersuchung darüber angestellt worden, ob die Behauptung des betreffenden Blattes, daß die Schutzleute ihre Funktion überschritten hatten, irgend welche begründete Unterlage habe und es hat sich hierbei herausgestellt, daß die Schilderung des betreffenden Blattes völlig den Thatsachen widerspricht. Der angeblich so schwer Mißhandelte, der Taglöhner Adam Hermann, ist von Herrn Dr. Schmitt aufgefordert worden, seine etwaigen Beschwerden über die ihm widerfahrene Behandlung ihm vorzutragen, jedoch hat Hermann Nichts anzugeben gewußt, vielmehr gebeten, ihn vom Bezirksamt aburtheilen zu lassen und ihn nicht vor die Strafkammer zu bringen. Dieser Bitte ist denn auch willfahren worden, und hat er eine Haftstrafe von 76 Tagen erhalten. Hermann nahm diese Strafe sofort an, ein Beweis, daß er sich schuldig fühlte. Auch die übrigen am Montag Verhafteten baten Herrn Amtmann Dr. Schmitt, die Sache nicht der Staatsanwaltschaft zu übergeben und nahmen dieselben ihre Strafen, welche sich theils auf 56 und 42 Tage Haft beliefen, sofort an. Einzelne erhielten noch geringere Strafen. Im Ganzen wurden 8 Personen abgeurtheilt, von denen nur einer, Namens Fischer, die ihm zuerkannte Strafe nicht angenommen hat. Herr Amtmann Dr. Schmitt theilte den Vertretern der Presse noch mit, daß den Schutzleuten jedes Ueberschreiten ihrer Funktion streng verboten worden sei und ihnen namentlich eingeschärft worden sei, nur in den äußersten Fällen von ihrer Waffe Gebrauch zu machen. Jeder Uebergriff eines Schutzmannes werde streng, eventuell mit sofortiger Entlassung desselben bestraft. Jede gegen einen Schutzmann einlaufende Beschwerde werde streng untersucht. Hoffentlich ereignen sich Vorkommnisse, wie sie sich in letzter Zeit hier zugetragen, nicht wieder in hiesiger Stadt. Bei dieser Gelegenheit machen wir zugleich auf eine Bekanntmachung aufmerksam, welche sich im heutigen Annoncentheil befindet und in der das Großh. Bezirksamt angesichts der jüngsten Straßentumulte einen Appell an die friedliebende Bürgerschaft richtet, sich in solche Exzesse nicht einzumischen und denselben fern zu bleiben.

* **In dem Abkommen,** das zwischen dem hiesigen Ärzteverein und dem Medizinalverband, welch' Letzterer dem Ersteren bekanntlich noch 11,000 Mark schuldete, getroffen worden ist, wird bestimmt, daß, wenn bis zum 31. Dezember 1894 Mk. 5500 vom Medizinalverband bezahlt worden sind, der Aerzteverein auf die Entrichtung der übrigen 5500 Mark verzichtet.

* **Zum Ludwigshafener Hafenprojekt.** Die Einwohner von Friesenheim beabsichtigen die Ergreifung geeigneter Schritte, um das Projekt der Errichtung eines Hafens bei Mundenheim zu Fall zu bringen und den früheren Plan der Erbauung eines Hafens bei Friesenheim wieder in den Vordergrund zu ziehen. Die Verhandlungen unter den betheiligten Friesenheimer Grundbesitzern sind bereits im Gang und zielen dahin, das in Betracht kommende Gelände zu einem möglichst billigen Preis, welcher die vom Ludwigshafener Stadtrath festgesetzte Summe nicht überschreitet, anbieten zu können. Sobald die nöthigen Vorbesprechungen eine Grundlage gegeben, soll eine öffentliche Versammlung stattfinden, welche sich mit der Angelegenheit des Näheren befassen wird.

* **Ruhestörung.** Gestern Abend zwischen 11 und 12 verübten zwei Soldaten der hiesigen Artillerie-Abtheilung in R 6 Ruhestörungen, Unfug und Thätlichkeiten und setzten der einschreitenden Schutzmannschaft Widerstand entgegen. Endlich gelang es, die Ruhestörer zu verhaften. Dieselben wurden nach der Wache der Artilleriekaserne verbracht.

* **Körperverletzung.** In einem Hause in R 6 gerieth gestern Vormittag ein Mann mit einer im gleichen Hause wohnenden Frau in Streit und brachte derselben mit einem stumpfen Instrument Verletzungen im Gesichte bei. Die Verletzte mußte sich im Allg. Krankenhaus verbinden lassen.

* **Verhaftet** wurde vorgestern Abend ein etwa 19jähr. Bursche, welcher sich eines Vergehens im Sinne des § 173 R.-St.-G.-B. schuldig gemacht. Der Unmensch, welcher das Verbrechen am Dienstag Mittag an dem vierjährigen Kinde einer in S 2 wohnhaften Wittwe verübte, wählte als Thatort für sein Verbrechen das Neckarvorland. Er brachte sodann das Kind wieder bis an das elterliche Haus zurück und entfernte sich, konnte aber noch im Laufe des Abends verhaftet werden.

* **Zum Billigheimer Mord.** In Langenau bei Ulm war letzter Tage ein Untersuchungsrichter von Mosbach, um weitere Erhebungen über den Billigheimer Mord zu veranstalten. Die blutigen Kleider des Schempp und seiner Schwester wurden in einer Scheune versteckt aufgefunden.

* **Konkurse in Baden.** Mannheim. Ueber das Vermögen der Firma Kohler & Cie. (Inhaber Wilhelm Kohler, hier). Konkursverwalter Dr. Jordan. Prüfungstermin Dienstag, 3. Januar 1893.

* **Muthmaßliches Wetter** am Freitag, 4. November. Während der Hochdruck in Osteuropa immer mehr abgeschwächt wird und weiter zurückweicht, dringt vom Atlantischen Ozean her schon wieder ein neuer Luftwirbel, der bereits in Irland eingetroffen ist, westwärts vor. In Spanien hat zwar der Luftdruck wieder zugenommen, derselbe wird aber kaum in der Lage sein, den neuen Luftwirbel unschädlich zu machen. Ueberdies sind in Südwestdeutschland infolge der milden Witterung der letzten Tage selbstständige Lufteinsenkungen entstanden. Demgemäß ist für Freitag und Samstag trübes und zu Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Aus dem Großherzogthum.

? **Nußloch,** 2. Nov. Gegenwärtig werden die Vorarbeiten der Wasserleitung, die Längen- und Höhenmessungen von der Quelle zu den Brunnen vorgenommen, so daß bald die Grabarbeiten und das Legen der Röhren folgen werden. Dabei sollte man aber doch auch auf eine Wasserleitung für die Hausbesitzer, die solche wünschen, nicht außer Auge lassen und vorsehen, wodurch der hiesigen Einwohnerschaft eine Wohlthat, der Gemeinde aber eine bleibende Einnahme durch Wasserzins geschaffen würde. Das Vorurtheil, das einige dabei aus Unkenntniß der Sache haben, wird bald schwinden, wenn sie im Genusse einer solchen Wohlthat sind.

* **Steinen,** 31. Okt. Der 73 Jahre alte J. B. aus Waltershofen, dahier ansässig, nahm sich gestern Abend etwa gegen 6 Uhr das Leben, indem er sich in dem Gewerbekanal ertränkte. Die That erfolgte offenbar aus Schwermuth und Lebensüberdruß. Er war leidend und soll schon öfters den Entschluß, sich das Leben zu nehmen, geäußert haben. Angehörige hinterläßt derselbe nicht.

* **Pforzheim,** 2. Nov. Eine eigenartige Ueberraschung wurde dieser Tage Bewohnern des Anwesens Bahnhofstraße Nr. 1 dahier zu Theil: Im dritten Stockwerk brach der Boden eines Gelasses durch und die Trümmer stürzten ins zweite Stockwerk und mit denselben ein Dienstmädchen das zum Glück mit dem Schrecken und ganz leichten Verletzungen davonkam.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

□ Ludwigshafen, 2. Nov. Heute fand die Eröffnung des neuerbauten Krankenhauses in feierlicher Weise statt. Ausführlicher Bericht folgt.

* **Kleine Mittheilungen.** In Rohrbach war das vierjährige Mädchen Maria Bastian mit andern Kindern auf der Wiese beim Viehweiden, wo auch ein kleines Feuer angemacht wurde. Das arme Kind kam den Flammen zu nahe, die Kleider fingen Feuer und schwer mit Brandwunden bedeckt, wurde es nach Hause gebracht. Es ist keine Hoffnung auf Erhaltung des Lebens vorhanden. — In Birmasens scheinen sich recht nette Verhältnisse in den Sonntagsschulen zu entwickeln. Fast jeden Sonntag hört man von Excessen der Schüler gegen die Lehrer. Am letzten Sonntag marschirten etwa 300 Sonntagsschüler durch die Kümmelgasse und nahmen an der Hauptstraße Aufstellung, wo sie die vorbeikommenden Lehrer verspotteten. Anderseits sind einige Lehrer wegen Mißhandlung bei der Ortsschulkommission angezeigt worden.

Stimmen aus dem Publikum.

Jungbuschbrückenfrage betreffend.

Es diene mir zum ehrenden Gedächtniß des † Herrn Franz Thorbecke, sowie gleichzeitig zur mahnenden Erinnerung an die Vertretung unserer Stadt, daß der Name des so allgemein gefeierten Mannes an der Spitze der 4000 Einwohner gestanden hat, welche vor ca. 1½ Jahren in einer Petition an unseren Stadtrath die ungesäumte Aufnahme der Vorarbeiten (Erledigung der Platzfrage, Plan-Arbeiten 2c.) des Jungbuschbrückenprojektes empfohlen haben. Der klare kaufmännische Blick, des leider zu früh uns entrissenen, verdienstvollen Mitbürgers, überschaute sofort die ungeahnten Vortheile einer 2. Neckarbrücke in der Gegend des Jungbusches — ein Steg kann ja nichts nützen — und daß über alle Schwierigkeiten hinweg dem Geschäftsplatz Mannheim am unteren Neckar mittelst einer weiteren Brücke so bald wie nur möglich Luft verschafft werden müsse, gleichviel ob die Eisenbahn heute, später oder überhaupt nicht an dieser Stelle überführt werden könne. Es war ihm sozusagen handgreiflich, daß sowohl die badische Regierung wie auch die Stadt Mannheim das größte Interesse an der baldigen Lösung der Jungbuschbrückenfrage haben müsse. Leider ist wenig Hoffnung vorhanden, daß in den Kreisen unserer Regierung die nöthige Unterstützung in derartigen Fragen entgegen gebracht wird. Es rührt dies meistens daher, daß die Großh. General-Direktion der Bad. Eisenbahnen sich genöthigt sieht, die Dinge in Mannheim aus der Ferne anzusehen, während diese Behörde ihre Wahrnehmungen an Ort und Stelle machen bezw. von Gott und Rechtswegen ihren Sitz und Wirkungskreis in Mannheim selbst aufschlagen sollte. Eine nähere Begründung bedarf diese Behauptung für den Eingeweihten nicht. Bis es dazu kommt werden wir aber noch manche Enttäuschung erfahren müssen.

Sämmtliche Aktenstücke des Brücken-Comités werden demnächst an Herrn Oberbürgermeister Beck durch eine Deputation des Brücken-Comités abgeliefert.

Mannheim, 2. November.

J. A.: Der Vertrauensmann des Jungbuschbrücken-Comités.
Joh. Schmieg.

Tagesneuigkeiten.

— **Eine jugendliche Räuberbande.** Berlin, 1. Nov. Ein trübes Sittenbild bot eine Verhandlung, welche gestern vor der vierten Strafkammer des Landgerichts I stattfand. Aus der Untersuchungshaft wurden 15 Knaben im Alter von 12 bis 14 Jahren vorgeführt, von denen acht kaum eingesegnet, die übrigen aber noch schulpflichtig waren. Einige der Angeklagten waren schon wegen Diebstahls vorbestraft, einer nicht weniger als sechs Mal. Jetzt waren sie sämmtlich beschuldigt, sich zu einer Diebsbande vereinigt zu haben, um Taschendiebstähle zu begehen. Die Verhandlung entrollte eine kaum glaubliche Sittenverderbtheit der jugendlichen Verbrecher. Sie hatten eine förmliche Räuberbande gebildet, deren Hauptleute die Knaben Adolf Meyer, Friedr. Feindt und Alfred Cohen waren. Sie hatten es nur auf Taschendiebstähle abgesehen. Vier oder fünf arbeiteten immer zusammen. Derjenige, der einen Diebstahl ausgeführt hatte, war verpflichtet, die Hälfte der Beute an die allgemeine Diebeskasse abzugeben. In der Zeit vom Januar bis Mitte März hat die Bande nachweislich einige 50 Diebstähle ausgeführt, es werden aber wohl lange nicht alle zur Anzeige gebracht sein. Die Angeklagten trieben sich in der Dämmerungszeit in Gruppen von 4 bis 5 in den belebtesten Stadttheilen umher. Sie suchten solche Schaufenster auf, welche eine besondere Anziehungskraft auf das weibliche Geschlecht ausübten, umdrängten das ausersehene Opfer oder lenkten dessen Aufmerksamkeit durch einen Stoß auf sich. Dieser Augenblick wurde dann verabredetermaßen von einem der Angeklagten dazu benutzt, das Portemonnaie aus der Tasche des Opfers zu ziehen. Mit Vorliebe suchten die Angeklagten die Plätze vor den Kirchenthüren zur Zeit einer Trauung, oder die Zugbrücken auf, wenn diese wegen Durchlassung eines Kahnes aufgezogen werden mußten; jede Menschenansammlung wußten sie für ihre diebischen Zwecke auszubeuten. Die Theilung der Beute fand an einem bestimmten Orte statt, an dem sie alle zusammenkamen, sämmtliche Portmonnais wurden vernichtet, um die Thäter nicht zu verrathen. Der Gerichtshof war der Ansicht, daß die jugendlichen Verbrecher nur durch strenge Strafen von dem betretenen Weg abgebracht werden könnten, und erhielten dieselben Gefängnißstrafen von 1 bis zu 2 Jahren.

— **Ein roher Ehemann.** Dortmund, 2. Nov. Ein überaus brutaler Mensch, der Landwirth Simroth aus Oesper, stand vor der hiesigen Strafkammer unter der Beschuldigung, seine Frau in den letzten 5 Jahren in einer das Leben gefährdenden Weise mißhandelt zu haben. Simroth hatte die Frau 1882 als Wittwe geheirathet; sie brachte außer einem mit 21,000 M. abzufindenden Kinde erster Ehe einen schönen großen Bauernhof in die Ehe, während Simroth kein Vermögen besaß. Im Laufe der Jahre mißhandelte Simroth, der sich dem Trunke ergab, in rohester Weise sein Weib, das zuletzt, um Kummer und Leid zu vergessen, selbst zum Glase griff. Wiederholt flüchtete die Frau Nachts ins Freie oder suchte in der Mägdekammer Schutz. Im Juni d. J. war sie eine Nacht im Freien geblieben und dabei erfroren. Simroth wurde zu 4 Jahren Gefängniß verurtheilt.

— **Ein Monaco des Nordens.** Luxemburg, 2. Okt. Man erörtert in Luxemburg den Plan, ein großes internationales Spielhaus in Bad Mondorf zu gründen, das ein „Monaco des Nordens" werden soll. Das Bad gehört der luxemburgischen Regierung, die dafür bedeutende Summen ausgibt, um die Fremden anzuziehen, aber ohne großen Erfolg. Es heißt nun, daß eine französische Gesellschaft der Großherzoglichen Regierung eine große Jahressumme versprochen habe (800,000 Franken sollen es sein) für den Fall, daß sie ihr gestattet, in Mondorf ein Spielhaus nach Muster des Spielhauses in Monaco zu errichten. Der Antrag ist sehr verlockend. Man muß bedenken, daß die Jahreseinkünfte des luxemburgischen Staates überhaupt kaum 800,000 Franken erreichen, ein Einkommen von 800,000 Franken aus dem Spielhause würde die Steuerzahler erheblich entlasten. Zudem würde der Bevölkerung aus der „Fremdenindustrie" eine reiche Einnahmequelle fließen. Was die Regierung abhält, gleich ja zu sagen, ist natürlich das Schamgefühl. Aber die Einwilligung hängt nicht von der Regierung, sondern von der Kammer ab, die ganz wohl den finanziellen Rücksichten das Uebergewicht über die moralischen geben könnte. Das Angebot der Errichtung eines Spielhauses in Bad Mondorf ist schon einmal der Regierung gemacht und zwar dem Ministerium Tosnaco. Dieser war zur Annahme des Angebots bereit, als der damalige Bischof von Luxemburg, Mgr. Adames, persönliche Schritte bei dem König-Großherzog Wilhelm III. unternahm und die Ausführung verhinderte.

— **Ein verurtheilter und entflohener Anarchist.** Brüssel, 2. Nov. Das Brabanter Schwurgericht verurtheilte heute Billeval, den Herausgeber der Zeitung „La Misere", zu zweijährigem Gefängniß wegen anarchistischer Artikel. Während der Aussetzung der Sitzung entfloh der Angeklagte. Die anwesenden Anarchisten pfiffen bei der Urtheilsverkündigung und griffen die Geschworenen beim Verlassen des Saales an. Die Polizei mußte sie schützen.

— **Eisenbahnunglück.** London, 2. November. Der Expreßzug, welcher gestern Abend 10 Uhr Edinburg verließ, stieß drei Meilen von Thirsk mit einem Güterzuge zusammen. Mehrere Wagen geriethen in Brand und wurden vollständig zerstört. 13 Personen sind todt geblieben und viele verletzt, mehrere darunter ernstlich.

Spät gesühnt.

Von **Charles Mérouvel.**

(Nachdruck verboten.)

29) (Fortsetzung.)

Sie erzählte ihm dann von den nutzlosen Versuchen, die sie in Paris gemacht und der Rohheit, mit der man sie behandelt hatte. Sie verbarg ihm nicht, daß sie hinter dieser Härte eine ihrem Gatten feindliche Macht vermuthe, so grausam war man doch nicht gegen eine Frau, die, selbst wenn ihr Mann schuldig war, sich nichts vorzuwerfen hatte. „Und überdies," schloß sie, „wer konnte Jean feind sein?"

Der Baron hörte ihr schweigend, aber scheinbar mit großem Interesse zu. „Ich werde sehen," sagte er, „und Ihnen alle Auskunft bringen, die ich erhalten kann. Sie erlauben es mir doch?" — „Ich bitte Sie darum."

Sie fühlte eine plötzliche Schwäche, denn die Erregung dieser Begegnung hatte ihre Kräfte erschöpft, der Baron bot ihr rasch seinen Arm, den sie nur widerstrebend annahm, und führte sie nach ihrer Wohnung zurück. In ihrem Herzen klammerte sie sich jetzt an ihn wie an eine Rettungsplanke; er hatte eingewilligt, sich für sie zu bemühen; zeigte er sich dadurch nicht als ihr Freund? Gewiß, er war nicht an der abscheulichen Intrigue gegen ihren Gatten betheiligt. Und dennoch, trotz aller Anstrengungen konnte sie den Gedanken nicht abschütteln; so oft sie an ihr Unglück dachte, und sie that es beständig, kam ihr sein Name auf die Lippen. Wer hatte ihn auf ihre Fährte gebracht? Warum drängte er sich immer wieder in ihr Leben? Hatte er ihr nicht bei ihrer letzten Zusammenkunft in Combiers mit räthselhaften, fast drohenden Worten ein Unglück vorhergesagt, das sie treffen würde, und die Macht seiner Freundschaft gerühmt, deren sie vielleicht eines Tages bedürfen würde?

Als er sie an der Schwelle ihres Hauses verließ, drückte er ihre Hand und wiederholte zweimal mit leicht bebender Stimme: „Auf baldiges Wiedersehen!"

Sie erwiderte seinen Abschiedsgruß mit einem trüben Lächeln, verbeugte sich und stieg langsam die Treppe hinauf, indem sie zu sich sagte: „Ich will es wissen! Früher oder später werde ich es doch erfahren!"

17. Kapitel.

Der Moniteur von Cayenne.

Baron Raynaud hielt Wort. Er zögerte nicht, die Gräfin aufzusuchen und seit jener Begegnung spielte er mit bemerkenswerthem Zartgefühl die Rolle eines Trösters und Freundes. Dank seiner Bemühung wußte sie endlich Alles, was sie so sehnsüchtig zu erfahren begehrte. Ihr Gatte befand sich an Bord der Proserpina, auf der Rhede von Cayenne. Sie konnte ihm nun schreiben und der Baron übernahm die Beförderung ihrer Briefe.

„Ich garantire Ihnen nicht, daß sie ankommen," sagte er, indem er ihr erklärte, „daß die Verwaltung besonders im Anfang sehr streng gegen die Deportirten sei. Alle Briefe würden gelesen, sorgsam geprüft und die mißliebigen einfach zurückgehalten." — Trotzdem ließ sich die Gräfin nicht abschrecken, ihrem geliebten Jean zu schreiben.

„Ich liebe Dich," sagte sie in ihren Briefen, „und fern von Dir bin ich der Angst, der Verzweiflung preisgegeben. O, wann werden wir uns wiedersehen?" Jedes Schreiben athmete die innigste Zärtlichkeit, enthielt die heißesten Schwüre ewiger Treue. Ohne Zweifel gelangten einige ihrer Briefe in seine Hände, denn im Monat Dezember erhielt sie eine Antwort von ihm. Welch' ein Freudentag!

Er erklärte, sich in sein Schicksal ergeben zu haben und versicherte ihr, daß seine Gesundheit, sowohl den Widerwärtigkeiten des Klimas, als den Anstrengungen der schweren Arbeit, die ihm auferlegt werde, siegreich widerstehe. „Ich hoffe," schloß er, „von meinem Vorgesetzten die Erlaubniß zu erhalten, Dich, wenn auch nicht jetzt, so doch später, nachkommen zu lassen. Und dann hat die ungerechte Verurtheilung nichts Schreckliches mehr für mich, weil ich das einzige Gut, dessen Verlust ich beklagte, wiedererlange." — Also er lebte!

Helene wollte sofort abreisen, trotz der Worte des Grafen Jean, der ihr einschärfte, vorläufig in Frankreich zu bleiben, aber der Baron widerrieth es ihr. „Sie werden Ihrem Gatten dadurch nur eine Verschärfung der Strenge zuziehen," sagte er, und sie gab seinen Vorstellungen endlich nach, um so eher, als sie sich sagte, daß die scheinbare Ergebung ihres Gatten nur eine List sei, um die Wachsamkeit der Aufseher zu täuschen. Sie kannte seine Energie, er würde nicht Gefangener bleiben, sobald sich ihm Gelegenheit bot, seine Ketten zu brechen.

Sie erholte sich jetzt zusehends und seitdem sie Nachricht von Jean hatte, seitdem sie ihm schreiben, ihm sagen durfte, daß sie seiner in Liebe gedachte, war ihr Leben wie umgewandelt. Hoffe und harre! Diese seine letzten Worte zitterten beständig in ihrem Herzen nach, sie hörte sie Tag und Nacht und sie richteten ihren sinkenden Muth stets von Neuem auf.

Baron Raynaud verzweifelte unterdessen fast daran, das Gedächtniß seines Nebenbuhlers in der Gräfin auszutilgen, er empfand einen steigenden Verdruß darüber, wußte ihn aber geschickt zu verbergen. In der festen Zuversicht, daß Gaillard sein Versprechen halten würde — begnügte er sich vorläufig mit der Freundschaft Helenen's und suchte sie sich durch kleine Dienstleistungen zu verpflichten.

Ein einziges Mal, als er ihr in der Avenue Gabriel begegnete, schöner, blühender denn je, wagte er seinen Hoffnungen Ausdruck zu geben. „Sie haben mich zurückgestoßen," sagte er, „obgleich ich zehn Jahre meines Lebens für ein Lächeln von Ihnen hingäbe. Aber einmal werden Sie mir doch Gerechtigkeit widerfahren lassen und ich hoffe Alles von der Zeit."

„Glauben Sie denn," entgegnete sie erröthend, „daß in einem gebrochenen Herzen wie dem meinigen, Raum für Liebesgedanken ist?" — „Ich glaube es doch," sagte er ruhig. — „Sie irren!" — „Ich glaube bestimmt," wiederholte er, „daß die Zeit, von der ich sprach, im Stande ist, alle Wunden zu heilen. Wenn der Graf, wie Sie meinen, unschuldig verurtheilt ist, so muß der wirkliche Thäter sich eines Tages verrathen und dann ist die Ehre Ihres Gatten wieder hergestellt."

„Gott gebe es!" unterbrach sie ihn in einem Tone, der ihn erbeben ließ. Etwas zögernd fuhr er fort: „Hingegen, ist der Graf wirklich schuldig, so ist er für Sie todt und dann — —" „Dann?" — „Dann," beendete er, „sind Sie frei und werden einsehen, daß Sie Ihr Geschick nicht an dasjenige eines gesellschaftlich todten Mannes binden dürfen." (F. f.)

MARCHIVUM

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Berichtigung. In der gestrigen Theater-Rezension ist irrthümlicherweise Herr Röhr statt Herr Langer als Leiter der Vorstellung angegeben.

Luise Nikita. Man schreibt uns: Wieder zieht die liebliche Nikita, die Grazie und Anmuth in Erscheinung und Gesangskunst durch das Land, mit ihrem Singen die Herzen erobernd und erfreuend. Aus dem Kinde ist eine junge Diva geworden, die, wo sie auftritt, Freude und Entzücken wachruft und dem immer mehr schwindenden wahren Kunstgesang italienischer Schule zu neuen Ehren verhilft. „Was sie leistet, sagt das Deutsche Tageblatt, das ist einfach erstaunlich und verräth eine Gottesgabe, wie sie nur zu Zeiten ganz außergewöhnlichen Sterblichen verliehen wird. Wer in Deutschland das Glück hat, das erste Erscheinen und die Entwickelung einer Künstlerin wie Nikita zu beobachten, der kann nicht zweifeln, daß die holde Nachtigall im Begriff ist, die höchste Stufe der Kunst zu erklimmen. Schon ist der Name Nikita ein Zauberruf, ein Lockruf geworden, dem kaum zu widerstehen ist. Der Name Nikita ist bereits etwas Typisches, ist ein Begriff geworden, und mit ihm verbindet sich die Vorstellung der Lieblichkeit in Sang und Wesen. Ob wir Nikita hier hören werden, wissen wir noch nicht, aber wir hoffen es. Die Unterhandlungen schweben.

In Freiburg ist der bekannte und sehr beliebte Tenorist Hopstock gestorben.

Professor Heinrich de Ahna, der treffliche Geigenkünstler, Concertmeister an der Berliner königlichen Oper und Lehrer an der königlichen Hochschule für Musik, ist gestorben.

„Das Leben des Dichters" ist der Titel eines neuen großen Werkes für Chor und Orchester von Charpentier. Die erste Aufführung der neuen Komposition wird nach einer uns aus Paris zugehenden Meldung daselbst unter Leitung von Colonne stattfinden.

Die erste Aufführung von Mascagnis neuer Oper „Die Rantzau" findet, wie nunmehr endgiltig festgesetzt ist, am 10. November im Pergola-Theater zu Florenz statt, die Proben werden unter Leitung des Komponisten abgehalten.

Der Londoner Bühnenleiter August Harris, der sich um und durch die Aufführung Wagnerscher Tondramen in der englischen Hauptstadt große Verdienste erworben hat, beabsichtigt, auch „Die Feen" in der Münchener Einrichtung in London aufzuführen. Harris hat sich das Aufführungsrecht von Wagners Jugendoper für ganz England gesichert.

Die Deutsch-Ethnographische Ausstellung, bekanntlich eine deutsche Sonderausstellung in der Weltausstellung zu Chicago hat einen Theil ihres Terrains zu einem Konzertgarten hergerichtet. Es war ursprünglich geplant, zwei Militärkapellen zu engagiren, doch wurde hierzu die höchste Genehmigung nicht ertheilt. Es war nun Aufgabe der Konzertdirektion Wolff, zwei Muster-Militärkapellen zu gründen, sie engagirte hierfür zwei rühmlichst bekannte ehemalige Militär-Kapellmeister, Herrn E. Ruschewehy Pforzheim und Herrn G. Herold. Die Kapellen sind selbst aus ehemaligen Militärmusikern zusammengestellt. Es meldeten sich etwa 1200, von denen die besten Kräfte zu einem Probespiel am 8. Oktober in der Berliner Philharmonie eingeladen wurden. Die Musiker erhalten eine Gage von 200 M. monatlich und vollkommen freien Aufenthalt in Chicago sowie freie Fahrt. Die Organisation beider Kapellen ist dem Generalinspicienten der deutschen Militärmusik, Herrn Roßberg, anvertraut worden, dem die hierzu nöthige Erlaubniß vom Kriegsministerium ertheilt wurde. Die Uniformen werden mit mit geringen Abweichungen nach preußischem Muster (Garde-Infanterie und Gardes du Korps) angefertigt werden.

Im Foyer. Dichterling (schwärmerisch): „Ja, auch mich hat die Muse auf die Stirne geküßt!" — Kritiker: „Das scheint aber nur ein Judaskuß gewesen zu sein!"

Geschäftliches.

Photographie. In letzterer Zeit haben auf dem Gebiete der Photographie zwei bedeutendere Fachausstellungen stattgefunden. Die eine wurde in Frankfurt vom Frankfurter Photographenverein veranstaltet und hatte sich einer regen Betheiligung zu erfreuen. Die andere war eine internationale Ausstellung in Paris auf der die ersten Firmen der meisten europäischen Länder vertreten waren. An beiden Ausstellungen nahm auch Herr C. Ruf hier (Freiburg und Basel) Theil und zwar in so hervorragender Weise, daß er in Frankfurt die einzige für Porträts zur Vertheilung gekommene goldene Medaille erhielt, während er in Paris, nachdem er die Ehre „Mitglied des Preisrichtercollegiums zu werden", abgelehnt hatte, ebenfalls mit dem ersten Preis und zwar mit „Ehrendiplom mit goldener Medaille" bedacht wurde. Solche Erfolge, die wir dem strebsamen Meister von Herzen gönnen, verdienen allerseits gewürdigt und unterstützt zu werden.

Literarisches.

Allerlei Menschliches. Von P. K. Rosegger. (A. Hartleben's Verlag, Wien.) Jedes Jahr pflegt der beliebte und vielgelesene Schriftsteller P. K. Rosegger die deutsche Lesewelt durch eine neue Gabe seiner schier unerschöpflichen Muße zu erfreuen. Auch diesmal legt uns der Dichter ein Buch vor, welches den vielversprechenden Titel „Allerlei Menschliches" führt. Es ist ein Werk von hohem literarischen Werthe, dem die ethische Bedeutung desselben würdig zur Seite steht. Wer denken will, findet in den Blättern dieses Buches dazu vielseitige Anregung, und wer sich zu unterhalten wünscht, geht auch nicht leer aus. Und so enthält denn auch das neueste Werk Roseggers eine Reihe von Erzählungen, Volksbildern und Betrachtungen, in denen der Verfasser über allerlei Menschliches mit uns plaudert und dabei einen Reichthum an Stimmungen und Gedanken entwickelt, daß dem Zauber des Buches Keiner widerstehen wird, der dem Schönen und Edlen ein offenes Herz entgegenbringt. So wird auch dieser neueste „Rosegger" von seinen zahlreichen Verehrern mit Freuden aufgenommen werden — Bücher wie dieses werden nicht viel geschrieben!

Alpenglühen. Naturansichten und Wanderbilder. Ein Hausbuch für das deutsche Volk von A. von Schweiger-Lerchenfeld. (Illustrirtes Prachtwerk in 40 Lieferungen zu je 40 Pf.) Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft. Die deutschen Alpen bilden schon seit Jahren den Gegenstand eines reich illustrirten Prachtwerkes, dessen kostbare Herstellung freilich seine Anschaffung auch kostspielig machte. Hier liegt der erste Versuch vor, die ganze große Alpenwelt zwischen Mittelmeer und Donau zum Gegenstand einer anschaulichen Schilderung durch Bild und Wort zu machen, welche zugleich die ästhetischen Neigungen des Naturfreunds, die touristischen Interessen des Alpinisten wie die wissenschaftlichen Ansprüche des Naturforschers befriedigt. Und, in der That, wenn man den frisch schildernden, klar darstellenden Text und den reichen schönen Bilderschmuck dieser ersten Lieferung geprüft hat, so darf man sagen, daß Verfasser und Herausgeber sich auf dem richtigen Wege befinden, um dies dreifach gesteckte Ziel mit schönstem Erfolg zu erreichen.

Alldeutschland in Wort und Bild. Eine malerische Schilderung der deutschen Heimath von Aug. Trinius. Mit mehreren Hundert Abbildungen. (Ferd. Dümmler's Verlagshandlung, Berlin S. W.) Das Buch, welches die gesammte deutsche Heimath in Wort und Bild feiert, die tausendfältigen Reize unserer heimischen Erde auf das Anziehendste schildert und die trefflichen Illustrationen uns vor das Auge führt, dürfte überall, wo Deutsche wohnen, freudig aufgenommen werden, zumal es nur einer Minderheit vergönnt ist, die Schönheiten unseres Vaterlandes aus eigner Anschauung kennen zu lernen. Trotz des wohlfeilen Preises von 30 Pfennig pro Lieferung, durch den die Anschaffung selbst dem wenig Bemittelten ermöglicht wird, ist die Ausstattung eine vornehme und gediegene, sodaß das Werk einer Empfehlung durchaus würdig ist.

Briefkasten.

Ein Leser unseres Blattes. Ein solches Mittel ist uns nicht bekannt.

Abonnent O. B. Beruhigen Sie sich, Ihr Wunsch wird erfüllt und das Resultat der Schlußverhandlung, auf welches Sie gespannt sind, dürften Sie s. Zt. erfahren; nach den vorliegenden Nachrichten hat sich nämlich der Selbstmord der Frau Herz nicht bestätigt und diesen Fall haben Sie bei Ihrem Schreiben doch jedenfalls im Auge. Was den zweiten Theil Ihrer Anfrage betrifft, ob es nicht möglich sei, bei der vorgeschrittenen Technik unserer Zeit eine Gefängnißzelle oder ein Zuchthaus zu erstellen, in welchen die Verübung eines Selbstmordes oder eine Entweichung des Verhafteten unmöglich gemacht werde, so müssen wir Ihnen gestehen, daß wir nicht sachverständig genug und auch zu wenig mit den inneren Einrichtungen der Gefängnisse vertraut sind, um Ihre Anfrage beantworten zu können.

Abonnent H. F. in G 5 Der veröffentlichte Prospect hat den Zweck, dem Publikum die Dienste des betr. Instituts anzubieten, von welchen auch namentlich in großen Städten sehr häufig Gebrauch gemacht wird. Freiwillig anschließen können Sie sich der Gesellschaft nicht, denn dieselbe ist ein Geschäftsunternehmen.

Abonnent A. Sch. und F. B. Sie thun am Besten, wenn Sie sich hinsichtlich Ihrer Anfragen an das hiesige Bezirkskommando wenden, dort erfahren Sie am sichersten, unter welchen Bedingungen die Aufnahmen in die betreffenden Truppentheile stattfinden können.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Augsburg**, 2. Nov. Die „Augsburger Abendzeitung" meldet aus Toelz den Tod des Culturhistorikers und Geographen Friedrich v. Hellwald.

* **Stuttgart**, 3. Nov. Eine Viertel vor Mitternacht kam die Leiche der Königin Olga hier an. Eine große Menschenmenge war am Bahnhof anwesend. Der Sarg wurde ins Residenzschloß übergeführt.

* **Berlin**, 2. Nov. Die Verhandlungen der Börsen-Enquete-Kommission werden morgen unterbrochen. Es tritt eine Pause ein, deren Länge noch nicht feststeht.

* **Pest**, 2. Nov. Der Abgeordnete Iranyi, der Führer der Unabhängigkeitspartei, ist gestorben.

* **Athen**, 2. Nov. Der Kommandant des französischen Geschwaders, Admiral Buge, veranstaltete zu Ehren des Königs, der Königin, des Großfürsten Thronfolger und der dänischen Prinzen an Bord des Dampfers „Devastation" ein Dejeuner. Das Schiff war mit den französischen, griechischen, dänischen und russischen Farben geschmückt. Die Prinzen verweilten bis gegen 3 Uhr an Bord des Dampfers.

* **London**, 2. Nov. Gladstone hat die Theilnahme am Lordmayors-Bankett abgelehnt, angeblich aus Gesundheitsrücksichten, indessen augenscheinlich, weil er in der Londoner City ein ungern gesehener Gast ist und weil er zugleich der Versuchung entgeht, politische Eröffnungen zu machen, die ihm später Verlegenheiten bereiten könnten; unter den Unionisten herrscht große Enttäuschung.

* **London**, 2. Nov. Der „Standard" bemerkt anläßlich des kommenden Wahlkampfes in Italien, die Italiener wären stockblind, wenn sie nicht am Dreibund zu ihrer Sicherheit festhielten, zumal der Papst sich der französischen Politik und den moskowitischen Judenverfolgungen zuneige, und wenn der Papst glaube die Italiener darin wanken machen zu können, so wäre er in praktischen Dingen weniger als unfehlbar.

* **Belgrad**, 2. Nov. Fünfzehn serbische Offiziere reisen in Begleitung des neuernannten Gesandten für Petersburg, Wassiljewitsch nach Rußland ab, wo dieselben auf zwei Jahre in die Armee eingestellt werden. Sämmtliche Kosten trägt die kaiserliche Privatschatulle.

Mannheimer Handelsblatt.

Brauereigesellschaft vormals Meyer & Söhne in Riegel. Der Aufsichtsrath beschloß in seiner vorgestrigen Sitzung, der diesjährigen Generalversammlung, welche am 29. November in Riegel stattfindet, eine 8prozentige Dividende (1891 8 pCt.). sowie eine außerordentliche Rückstellung von 90,000 M. (1891 50,000 M.) in Vorschlag zu bringen. Der Bierverkauf betrug im abgelaufenen Geschäftsjahre 80,547 Hektoliter (1891 68,858 Hektoliter.) Der Reingewinn 265,067 M. (1891 201,354 M.) Die Abschreibungen beziffern sich auf 82,368 M. (1891 59,287 M.)

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 2. November. An der heutigen Börse notirten Anilinfabrik 287.75 bez., Westeregeln 103 bez., Mannheimer Zuckerraffinerie 109 G., Brauerei Sonne 114.70 P., Mannheimer Versicherung 114.70 P.

Frankfurter Mittagsbörse vom 2. November.
Der gestern zum Durchbruch gekommenen etwas festeren Tendenz war, wie so häufig in der letzten Epoche, keine lange Dauer beschieden, und schon heute standen wir einer überwiegend matten Börse gegenüber. Ein Artikel der „St. Petersburger Ztg.," welcher die Maßregeln erörtert, die von russischer Seite ergriffen werden müßten, falls die neue deutsche Militärvorlage zu Stande kommt, gab hierzu den ersten Anlaß. Auf allen Gebieten setzten die Course niedriger ein, und auch das anfänglich feste Wien gab auf die starken norddeutschen Abgaben, die an allen Märkten flau zu machen beflissen waren erheblich nach. Im weiteren Verlaufe des Geschäfts, als die Course eben auf einige Deckungen zu befestigen anfingen, traf eine Meldung des „Standard" über neue Anforderungen Rußlands an die Pforte ein, auf welche hin die Course wiederholt nachgaben. Der Schluß war unter häufigeren Schwankungen auf fortgesetzte Deckungskäufe leicht erholt. Am Montanmarkte gaben Bochumer ca. ¾ pCt., Laura ½ pCt nach, während Kohlenactien ungefähr gestrigen Stand behauptet haben. Nordd. Lloyd notiren ca. 2 pCt. über letztem Cours. — Privat-Disconto 2⅝ pCt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 2. Nov. 6½ Uhr, Abends. Oesterr. Kredit 262, Diskonto-Kommandit 181.60, Berliner Handelsgesellschaft 132.75, Darmstädter Bank 134.40, Dresdener Bank 139.40, Banque Ottomane 116.95, Länderbank 188½, Lombarden 85, Lübeck-Büchener 143.90, Werrabahn 70.20, Oesterr. Silber-Rente 81.85, Spanier 63.30, 4proz. Egypter 99.30, Türken 21.65, 4proz. Griechen 58.90, 5proz. Argentinier 45.80, do innere 38.90, do. äußere 39.40, 5proz. Buenos-Ayres 35.50, do. 4½proz. 61.20, 3proz. Mexikaner 26.10, Nordd. Lloyd 112.90, Bochumer 113.30, Harpener 125, Hibernia 116.50, Laura 98.60, Türkenloose 29.25, Gotthard-Aktien 154, Schweizer Central 120, Schweizer Nordost 111, Union 71.10, Jura-Simplon St.-Act. 52.80, 5proz. Italiener 91.70.

Mannheimer Fettvieh-Markt vom 2. Nov. Es wurden beigetrieben und wurden verkauft per 100 Kilo Schlachtgewicht zu Mark: — Ochsen I. Qualität —, II. Qualität M. —. — Schmalvieh I. —, II. —. — Farren I. —, II. —. 19 Kälber I. 150 II 140, 175 Schweine I. 122, II. 120. — Milchkühe per Stück — — — — —. — Luxuspferde — — — — — Arbeitspferde — — — Ferkel — M. — Schafe — — M. — Lämmer — M. — Ziege per Stück — M. Zusammen 194 Stück.

Mannheimer Marktbericht vom 3. Nov. Stroh pr. Ztr. M. 2.20, Heu per Ztr. M. 4.50, Kartoffeln, weiße 2.80, rothe 3.20, blaue M. 0.00 per Ztr., Bohnen per Pfd. 00 Pfg., Blumenkohl per Stück 30 Pfg., Spinat die Portion, 20 Pfg., Wirsing per Stück 8 Pfg., Rothkohl per Stück 15 Pfg., Weißkohl per Stück 8 Pfg., Weißkraut per 100 Stück M. 10.0, Kohlrabi 3 Knollen 12 Pfg., Kopfsalat per Stück 8 Pfg., Endiviensalat per Stück 10 Pfg., Feldsalat per Portion 20 Pfg., Sellerie per Stück 8 Pfg., Zwiebeln per Pfd. 8 Pfg., rothe Rüben per Portion 20 Pfg., gelbe Rüben per Portion 15 Pfg., Carrotten per Büschel 5 Pfg., Pflück-Erbsen per Pfd. 00, Meerrettig per Stange 15 Pfg., Gurken per Stück 00 Pfg., zum Einmachen per 100 Stück M. 0.00, Aepfel per Pfd. 10 Pfg., Birnen per 25 Stück 75 Pfg., Pflaumen per 100 Stück M. 0.00, Zwetschen per 100 Stück M. 0.00, Kirschen per Pfd. 00 Pfg., Trauben 30 Pfg., Pfirsiche per 5 Stück 00 Pfg., Aprikosen per 5 St. 00 Pfg., Nüsse per 25 St. 12 Pfg., Haselnüsse per Pfd. 35 Pfg., Eier per 6 St. 35 Pfg., Butter per Pfd. M. 1.10, Handkäse per 10 Stück 40 Pfg., Aal per Pfd. M. 1.00, Bresem per Pfd. M. 0.40, Hecht per Pfd. M. 1.20, Barsch per Pfd. M. 0.70, Weißfische per Pfd. 30 Pfg., Laberdan per Pfd. 40 Pfg., Stockfisch per Pfd. 25 Pfg., Hase per Stück M. 3.80, Reh per Pfd. M. 1.00, Hahn (jung) per Stück M. 1.40, Huhn (jung) per Stück M. 1.20, Feldhuhn per Stück M. 1.50, Ente per Stück M. 2.50, Tauben per Paar M. 1.00, Gans lebend per Stück M 4.50, geschlachtet per Pfd. M. 0.80.

Mannheimer Produktenbörse vom 2. Nov. Weizen per November 16.55, März 93 17.00, per Mai 93 17.20; Roggen per Nov. 15.20, März 93 15.25, Mai 15.15; Hafer per Nov. 14.35, März 93 14.70, Mai 14.90; Mais per Nov. 11.70, März 93 11.60, Mai 11.60 M. Tendenz: behauptet. Die Tendenz an heutiger Börse war etwas fester und fanden in Weizen lebhafte Umsätze statt. Roggen gut behauptet. Hafer flau und rückgängig. Mais ruhig und verkehrslos.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 2. Nov.

Monat	New-York				Chicago		
	Weizen	Mais	Schmalz	Caffee	Weizen	Mais	Schmalz
Februar	—	—	—,—	—,—	—	—	—,—
März	—	—	—,—	—,—	—	—	—,—
April	—	—	—,—	—,—	—	—	—,—
Juni	—	—	—,—	—,—	—	—	—,—
August	—	—	—,—	—,—	—	—	—,—
September	—	—	—,—	—,—	—	—	—,—
Oktober	—	—	—,—	—,—	—	—	—,—
November	78¾	49⅝	8.55	—,—	—	—	8.97
Dezember	75⅝	51⅛	7.80	15.—	71⅝	41⅝	—,—
Januar	77—	50⅞	7.75	—,—	—	—	7.49
März	80⅞	—	—,—	14.55	—	—	—,—
Mai	82⅞	51¾	—,—	14.85	77⅜	45⅝	—,—
Juli	—	—	—,—	14.65	—	—	—,—

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 1. Nov.

Schiffer od. Kap	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei I.				
Bischoff	Drachenfels	Rotterdam	Stückgüter	—
Claßmann	Siegfried	„	„	—
Hafenmeisterei III				
Jung	Wupperthal	Rotterdam	Getreide	14586
Lob	Fürst v. Bismarck	Hochfeld	Kohlen	17000
Mehlig	Maria Anna	„	„	16650
Senftleben	Hoffnung	Jagstfeld	Steinsalz	2108
Kingler	Fortschritt	Heilbronn	„	1536
	Georg	„	„	1560
Kochever	Eugen Grieser	„	„	1914
	Julius	„	„	1978
Schäch	Windthorst	Jagstfeld	„	1668
Emmig	Friedensfürst	„	„	2401
Hafenmeisterei IV.				
Jötten	Johann	Ruhrort	Kohlen	12300
Rahm	Stadt Mainz	„	„	4500
Nachtigall	Die Maas	„	„	6500
Rahm	Neckar	„	„	4500
Kleppner	Wilhelmine	Duisburg	„	10372
Stachelhaus	Unser Fritz	„	„	10640
Peim	Undine	Homberg	Koaks	5100
Müller	Nordstern	Ruhrort	Kohlen	9030
Sawerwein	Anna	Duisburg	„	5071

Floßholz: 376 cbm. angekommen. — cbm. abgegangen

Dampfer „Kaiser Wilhelm II.", welcher am 22. Oktober von Bremen abgefahren war, ist am 2. Nov., Morgens 6 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgetheilt durch Hrn. Ph. Jac. Eglinger in Mannheim alleiniger für's Großherzogthum Baden concess. Generalagent des Nordd. Lloyd in Bremen.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein
Konstanz, 1 Nov. 3.81 m. + 0.00
Hüningen, 2 Nov. 2.48 m. — 0.09
Kehl, 31. Okt. 3.14 m. — 0.52
Lauterburg, 2 Nov. 4.20 m — 0.13
Maxau, 2 Nov 4.59 m. — 0.05
Germersheim, 2. Nov. 4.30 m — 2.80
Mannheim, 3 Nov 4.30 m — 0.18
Mainz, 2 Nov 1.83 — 0.18 m
Bingen, 2. Nov 2.57 m — 0.18
Caub, 2. Nov 2.78 m. — 0.19
Koblenz, 2 Nov. 3.10 m. — 0.20
Köln, 2. Nov. 3.48 m — 0.31
Ruhrort, 2. Nov 3.10 m. — 0.42
Neckar
Mannheim, 3 Nov 4.50 m — 0.15
Heilbronn, 3 Nov. 1.31 m. — 0.11

Verloosungen.

Oldenburger 40 Thlr.-Loose vom Jahre 1871. Ziehung am 1. November 1892. Auszahlung am 2. Januar 1893. Hauptpreise: Nr. 30518 30,000 Thlr. Nr. 33588 1500 Thlr. Nr. 22681 42943 113447 je 600 Thlr. Nr. 28690 34283 60552 109718 114223 je 300 Thlr. Nr. 5163 10914 32743 39321 45141 61874 85531 98297 112851 116465 je 180 Thlr. (Ohne Gewähr).

Braunschweiger 20 Thlr.-Loose vom Jahre 1868. Ziehung am 1 November 1892. Gezogene Serien: Nr. 285 417 709 860 977 1074 1169 1618 1637 2157 2268 2345 2567 2767 3078 3113 3116 3293 3437 3548 3723 4111 4206 4269 4375 4399 4833 4860 5078 5610 5775 5924 5926 6100 6294 6499 6570 6581 6618 6624 6686 6845 6896 6897 7040 7152 7168 7185 7448 7487 7611 7708 7837 8603 8785 9090 9172 9348 9383 9393 9462 9794. Die Prämien-Ziehung findet am 31. Dezember statt. (Ohne Gewähr.)

* **Roman-Beilage.** Um Irrthümern vorzubeugen, theilen wir nachträglich mit, daß die gestrige Nummer der Romanbeilage infolge des Allerseelenfestes ausgefallen ist.

Für's kleine Baby! Die rationelle Pflege in dem zartesten Kindesalter hat auf die Entwickelung des Säuglings hohen Einfluß. Scharfe Seifen verursachen Brennen, Spannen und Jucken und begünstigen das Wundsein. Wird beim Waschen und Baden des Säuglings **Doering's Seife mit der Eule**, die fettreichste aller Toilettenseifen angewandt, so bereitet die Mutter ihrem Lieblinge große Annehmlichkeiten, erspart ihm manche Qualen. Diese überaus milde Seife brennt nicht, spannt nicht, greift die Haut nicht an, macht sie schön, weiß und zart, behindert das Wundsein und erhöht die Hautthätigkeit. Für das Kind gibt es nur eine Seife, die seiner zarten Haut wirklich zuträglich, die wohlthätig und auf seine Entwickelung fördernd und günstig wirkt und dies ist die ärztlich empfohlene Doering's Seife mit der Eule, erhältlich überall à 40 Pfg. 47340

Evangel. protest. Gemeinde.

Concordienkirche. Donnerstag, 3. November. Abends 6 Uhr Abendgottesdienst. Predigt. Herr Stadtvikar Mühlhäußer.

Seidene Ballstoffe

— ab eigener Fabrik — „zollfrei" — 75 Pfg. p. Met.

bis Mk. 18.65, sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe v. 75 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karrirt, gemustert 2c. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins 2c.) 48298

Seiden-Damaste	v. Mk.	1.85—18.65
Seiden-Foulards	„ „	1.35— 5.85
Seiden-Grenadines	„ „	1.35—11.65
Seiden-Bengalines	„ „	1.95— 9.80
Seiden-Bastkleider v. Robe	„ „	16.80—68.50

Seiden Armüres, Merveilleux, Duchesse etc.
porto- und zollfrei in's Haus. Muster umgehend.
Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seiden-Fabrik G. Henneberg, Zürich.
Königl. und Kaiserl. Hoflieferant.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Handhabung der Polizeigewalt in hiesiger Stadt betr.

(219) Nr. 119712. In Hinblick auf die in den letzten Wochen wiederholt vorgekommenen öffentlichen Unruhen in hiesiger Stadt, die nur durch das Einmengen von unbefugten Personen einen größeren, bedrohlicheren Umfang angenommen haben, sehen wir uns veranlaßt, an dieser Stelle das Publikum auf die ihm hieraus möglicherweise erwachsenden nachtheiligen Folgen, insbesondere auf die Bestimmungen der §§ 113, 115, 116, 118, 119 und 120 des Reichsstrafgesetzbuchs hinzuweisen. Wir machen ausdrücklich auf den § 116 R.-St.-G.-B's. aufmerksam, welcher lautet:

„Wird eine auf öffentlichen Wegen, Straßen oder Plätzen versammelte Menschenmenge von dem zuständigen Beamten oder Befehlshaber der bewaffneten Macht aufgefordert, sich zu entfernen, so wird jeder der Versammelten, welcher nach der dritten Aufforderung sich nicht entfernt, wegen Auflaufs mit Gefängniß bis zu drei Monaten oder mit Geldstrafe bis zu eintausendfünfhundert Mark bestraft.

Ist bei einem Auflaufe gegen die Beamten oder die bewaffnete Macht mit vereinten Kräften thätlicher Widerstand geleistet oder Gewalt verübt worden, so treten gegen Diejenigen, welche an diesen Handlungen Theil genommen haben, die Strafen des Aufruhrs ein."

Dabei bemerken wir, daß auch in Fällen, in denen die dreimalige Aufforderung von dem zuständigen Beamten unterblieben ist, mit Rücksicht auf die in dem Nachlaufen liegende Störung der öffentlichen Ordnung auf Grund des § 360 Ziff. 11 R.-St.-G.-B's. wegen groben Unfugs eingeschritten werden muß, sofern sich nicht das unberechtigte Nachlaufen und die damit häufig verbundene Belästigung und Dienststörung des Polizei- und Sicherheitsbeamten als ein Vergehen des § 120 R.-St.-G.-B's. (Gefangenenbefreiung) charakterisirt.

Die gutgesinnten und ordnungsliebenden Einwohner fordern wir hierdurch auf, sich jeder Einmischung in die Thätigkeit eines Schutzmannes oder Sicherheitsbeamten, außer zum Zwecke einer angebrachten Hilfeleistung, zu enthalten, insbesondere nicht durch unberechtigtes Stehenbleiben dessen Amtsthätigkeit zu erschweren.

Wir ersuchen ferner in Fällen, in denen ein Einschreiten von Schutzleuten erforderlich wird, laute kritische Aeußerungen und Mißfallsbezeugungen an Ort und Stelle, welche ja nur zur Aufreizung dienen können und zu einer unberechtigten Erbitterung gegen die Beamten führen, zu unterlassen.

Berechtigte Beschwerden gegen die Polizei- und Sicherheitsmannschaft bitten wir bei diesseitiger Behörde vorzubringen.

Mannheim, 1. November 1892. 50573

Großh. Bezirksamt
Dr. Schmid.

Bekanntmachung.

Postpacketverkehr mit Liberia.

Vom 1. November ab können Postpackete ohne Werthangabe im Gewicht bis 5 kg nach Liberia versandt werden.

Die Postpackete müssen frankirt werden. Die Taxe beträgt ohne Rücksicht auf das Gewicht 1 M. 80 Pfg. für jedes Packet.

Ueber die Versendungsbedingungen ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

Der Staatssecretair des Reichs-Postamts.
von Stephan. 50522

Bekanntmachung.

Nr. 16,438. Die Ehefrau des Wilhelm Freymüller, Katharina geborene Lang, in Mannheim hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf
Dienstag, 13. Dezember 1892,
Vormittags 9 Uhr
bestimmt.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. 50608

Mannheim, 31. Oktober 1892.
Gerichtsschreiberei Großh. Landgerichts.
Bolze.

Konkursverfahren.

Nr. 53181. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Ludw. Wilh. Müller hier ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf 50562
Dienstag, 22. November 1892,
Vormittags 9 Uhr
vor dem Großh. Amtsgerichte II. hierselbst anberaumt.

Mannheim, 26. Oktober 1892.
Stalf,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Lieferung
von
Regulir-Füllöfen.

Die Gemeinde Leutershausen vergiebt die Lieferung von 3 Regulir-Füllöfen für die Schule daselbst, der Cubikinhalt der 3 Schulzimmer beträgt je 200 Cubikmet. Diesbezügliche Angebote sind **längstens bis 12. November l. Js.** diesseits einzureichen.

Leutershausen, 31. Oktob. 1892.
Der Gemeinderath:
Pfisterer. 50519

Konkursverfahren.

No. 54413. Ueber das Vermögen der Firma Kohler u. Cie. in Mannheim (Inhaber Wilhelm Kohler hier) ist heute Vormittags 9 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Rechtsanwalt Dr. Jordan hier.

Konkursforderungen sind bis zum 15. Dezember 1892 bei dem Gerichte anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu genanntem Termine entweder schriftlich einzureichen oder bei der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben unter Beifügung der urkundlichen Beweisstücke oder einer Abschrift derselben.

Zugleich wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf
Samstag, 19. November 1892,
Vormittags 10½ Uhr
sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Dienstag, den 3. Januar 1893,
Vormittags 9 Uhr
vor dem Gr. Amtsgerichte Abth. II Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 14. November 1892, Anzeige zu machen. 50616

Mannheim, 2. November 1892.
Gerichtsschreiberei Großherzogl. Amtsgerichts.
Stalf.

Große Versteigerung.

Freitag, den 4. November.
Nachmittags 2 Uhr
in Q 3, 2 versteigere ich
eine große Partie Cigarren und Verschiedenes. 50548

J. Mayerhuber,
Auktionator.

Alte leere Cigarrenkistchen werden gekauft. 49388
B 5, 10.

Steigerungs-Ankündigung.

Auf Antrag der Betheiligten versteigere ich zur Auseinandersetzung der Gemeinschaft am:
Samstag, 5. November 1892,
Nachmittags 2 Uhr,
in meinem Amtszimmer die nachbeschriebenen, bisher zwischen Jakob Appel Ehefrau, Lisette geb. Hummel und Johann Münz Ehefrau, Christine geb. Hummel hier gemeinschaftlichen Liegenschaften

„das Grundstück dahier Litera Z 9 Nr. 26 im Maaß von 1 a 20,80 qm. mit dem darauf befindlichen Wohnhaus und

das Grundstück dahier, Litera Z 9 Nr. 32 im Maaß von 5 a 10,72 qm. mit dem darauf befindlichen Wohnhaus,

Das Ganze jetzt mit Nr. 11 und 13 der Lindenhofstraße bezeichnet."

Der Zuschlag erfolgt dem sich ergebenden höchsten Gebote, die Eigenthümer behalten sich jedoch eine Genehmigungsfrist von 14 Tagen vor, während welcher der höchstbietende Steigerer an sein Gebot gebunden ist. 49796

Die übrigen Versteigerungsbedingungen können jederzeit bei mir eingesehen werden.

Mannheim, 15. November 1892.
Der Großh. Notar:
Mattes.

Haus-Versteigerung.

Auf Antrag der Firma Hirtler & Co. dahier werde ich am
Freitag, den 4. November 1892,
Vormittags 10 Uhr
in meinem Amtszimmer dahier Lit. C 1, 3 die nachbeschriebene derselben gehörige Liegenschaft dahier der Liquidation halber einer freiwilligen Versteigerung aussetzen, nämlich, 49838

Das Haus dahier im Stadtquadrate Lit. O 7, 13 im Maaße von 6 Ar 72 qm. bestehend aus einem vorderen Wohnhaus und einem hinteren Magazingebäude und zwei Hofräumen neben Benedict Würzburger und Sigmund Mayer. Der Zuschlag erfolgt um das sich ergebende Höchstgebot.

Mannheim, 18. Oktober 1892.
Großh. Notar:
Rudmann.

Oeffentliche Versteigerung.

Am 50637
Freitag, 4. November 1892,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier

1 Gasofen, 30 Kilo Zinnrohr, 1 Badewanne, 1 Gasbadeofen, 1 Badebatterie, 1 Abkant- u. 2 Stickmaschinen, 11 Bände Meyers Konversations-Lexikon, 2 Rohrstühle im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 3 November 1892.
Böß,
Gerichtsvollzieher, A 3, 6/7.

Donnerstag, 3., Freitag, 4. und Samstag, 5. ds. Mts.
Nachmittags 2 Uhr:

Große Versteigerung

C 1, 12 C 1, 12

aller Arten Strumpf-, Woll- u. Tricotwaaren, Damen- u. Kinderstrümpfe, Gamaschen, Herrensocken, Tricotkleidchen, wollene Tücher, Kapuzen, gestrickte Westen, Tricot-Taillen, sowie verschiedene andere Artikel. Sämmtliche Waaren sind Ia. Qualitäten und werden auch aus der Hand unter Fabrikpreisen abgegeben. 53540

C 1, 12 im Ladenlokal C 1, 12.

Auktett, Auctionator.

Holländ.
Schellfische
in bekannter vorzügl. Waare heute eintreffend. 50607
Jos. Pfeiffer,
am Fruchtmarkt.
Telephon No. 317.

Helgoländ. Schellfische
heute eintreffend. 50653
Ernst Dangmann,
N 3, 12.

Schellfische
heute frisch eingetroffen. 50655
J. H. Kern, C 2, 11.

Vereine

2er Club.

Freitag, den 4. November,
Abends 9 Uhr
2. offizieller Clubabend
mit 50511
Musik und ganz besonderen Umständen,
wozu die verehrl. Mitglieder mit der Bitte zahlreichen Erscheinens freundl. eingeladen werden.

Der Vorstand.

Musikverein.

Donnerstag Abend 7½ Uhr
Gesammtprobe. 50507

Turn-Verein
Mannheim.

Samstag, den 5. Novbr., Abends halb 9 Uhr im Lokal S 2, 21

Abschieds-Feier
für die zum Militär abgehenden Mitglieder.

Wir laden hiezu unsere verehrlichen Mitglieder zu recht zahlreicher Betheiligung ein. 50615

Der Vorstand.

Medicinalkasse der kathol. Vereine Mannheims.

Wir bringen den Mitgliedern zur Kenntniß, daß von jetzt ab in
sämmtlichen Apotheken
Medicamente verabreicht werden. 50628

Der Vorstand.

Prima Norderneyer
Schellfische
Backbärsch
Holländ. 50649
Bratbückinge
empfiehlt 50649
Moritz Mollier Nachf.
Telephon 488.

Stets frisch: 50654
Westphäl. Pumpernickel
per 1 Pfd. Laib 25 Pfg.
Freib. Bretzeln
Bierbiscuits
Herm. Hauer, O 2, 9.

Prima
Schellfische
Cabljaue, Turbot
Winter-Rheinsalm
Austern
Seezungen, Hummer
Astrachan-Caviar
geräuch. Rheinlachs.
Jac. Schick
Großh. Hoflieferant
C 2, 24, n. d. Theater.

Frische 50652
Schellfische
frisch gewässerte
Stockfische
empfiehlt billigst
Georg Dietz,
G 2, 8, Marktplatz.

Schellfische
Winterrheinsalm
Weserlachs
Soles. Turbots
Cabliau. Schollen
Zander. Hechte
Karpfen
Bratbückinge.
Ph. Gund, Planken.

Schön- und Schnellschreiben.

Dieser Extra-Kurs begann für sämmtliche Schüler, Herren und Damen „separat", am 50624

Mittwoch, den 2. November und
Donnerstag, den 3. November
P 5, 1, 2 Treppen.

16 Stunden kosten 15 Mark und ist das Honorar erst nach Schluß des Unterrichts zu entrichten.

Garantie selbstverständlich.

In Folge vieler an mich gerichteten Anfragen gebe ich folgende

Erklärung ab:

Meine Schreibkurse sind absolut nicht mit denjenigen Instituten zu verwechseln, wo pro Woche 2—3 Stunden ertheilt werden, um dann wieder zu verschwinden und auf andern Plätzen wieder neue Kurse zu beginnen und das **zum Voraus** bezahlte Honorar von **15 Mark für 10 Stunden** recht lange umtreiben zu können, ganz abgesehen davon, daß bei einem derartigen Unterricht nichts gelernt wird. Ich trete für den Beweis der Wahrheit jederzeit ein, da ich gegenwärtig 6 Herren von hier Unterricht ertheile, weil dieselben dort nichts lernten. Da derartige eigenartige Manipulationen bei mir nicht vorkommen, so bitte die verehrlichen Damen und Herren wiederholt, darauf zu achten, daß sie vor einem Jahr keine ähnliche Gelegenheit mehr haben, einen derartigen Unterricht zu genießen, weshalb ich bitte, genau auf meinen Namen zu achten und sich von anderer Seite nichts vormachen zu lassen.

Hier eine Probe nach 16 Stunden, bei täglich 1—2stündigem Unterricht.

Mein Unterricht findet jeden Tag statt. Damen separat!

Specialist für Stotterkrampf und Zittern beim Schreiben ohne Electricität.

Hochachtungsvoll
W. Lustnauer,
Lehrer der systematischen Kalligraphie und gerichtlich beeidigter Schriftexpert aus Straßburg i. E.,
zur Zeit in **Mannheim, P 5, 1, 2 Treppen.**

Champagner-Bier.

Champagner aus feinst. Hopfen- und Malz-Bier,
preisgekrönt
mit den höchsten Auszeichnungen — **große goldene Medaille** — auf den Ausstellungen für Nahrungsmittel und Gesundheitspflege zu Paris am 20. Juli 1892 und Havre am 15. September 1892,
empfiehlt u. versendet in Kisten à 30 u. 40 ½ Flaschen die
Oskar Neufang'sche Brauerei.
St. Johann a. d. Saar.
Preis inklusive Glas und Packung 70 Pfg. pro Flasche.
Wiederverkäufer gesucht. Bieragenten bevorzugt.

Mein **Büreau** befindet sich nunmehr
L 2, 1 u. 2 am Schlossplatz
gegenüber der Volksschule. 50432
Dr. Richard Kahn, Rechtsanwalt.

Säge- und Hobelwerk zu verkaufen oder zu vermiethen.

Das seither von der Firma **Hch. Fastig & Sohn** gemiethete, früher Schlachter'sche Säge- und Hobelwerk, in der Nähe der neuen Hafenanlagen in Ludwigshafen a/Rh. gelegen, ist unter günstiger Bedingung zu verkaufen oder zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt das Commissionsgeschäft von 49374
P. Herz in Ludwigshafen a/Rh., Bismarckstraße Nr. 24.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante 50632

Frau Helene Marx
geb. **Dinkelspiel**

gestern nach langem schweren Leiden sanft verschieden ist.

Mannheim, 3. November 1892.

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Sigmund Marx.

Die Beerdigung findet Freitag, Vormittag 11 Uhr, vom Trauerhause **D 8, 4** aus statt.

Blumenspenden sind im Sinne der Verstorbenen dankend verbeten.

MARCHIVUM

Aechter **Fleisch-Extract** in einzelnen Portionen à 12 Pfennig bei Mohrenapotheke, O 3, 5.

Die ersten Mannheimer Mayer-Hof-Komiker
concertiren heute Abend im 50644
Großen Mayerhof.

Stadt Lück.
Donnerstag, den 3. November
Concert-Soirée
der Variete-Gesellschaft **Carl Cloßmann.**
Eintritt frei. 50639
Es ladet höflichst ein A. Schneider.

„Louisenring"
J 9, 1. Donnerstag, 3. Nov. 1892 J 9, 1
Concert-Soirée
der Gesellschaft **Gangler.** 50626
Anfang 7 Uhr. Eintritt frei.
Wozu höflichst einladet **Die Gesellschaft.**

Restaurant Königstuhl, Heidelberg.
Donnerstag Abend,
bei mondheller Nacht
Grosses Schlachtfest.
Fortsetzung **Freitag früh,** 50617
wozu höflichst einladet Restaurateur **Maier.**

T 2, 15 Restauration Fahsold T 2, 15.
Freitag 50602
Schlacht-Fest.
Morgens **Wellfleisch** mit **Sauerkraut,** Abends **Wurstsuppe** und **hausgemachte Würste.**

Restauration Rosenstock
N 3, 5.
Freitag Abend 50598
Grosses Fischessen
wozu einladet **Ludwig Apfel.**

H 7, 22. Edinger Brauhaus. H 7, 22.
Samstag, 5. November
Grosses Schlachtfest,
Wellfleisch, hausgemachte Würste mit Sauerkraut.
Samstag und Sonntag 50367
Grosses Concert
nebst einem feinen Stoff Lagerbier von der Actienbrauerei Edingen, wozu ergebenst einladet M. Lehnert.

Meine Geschäftsräume
befinden sich vom 1. November a. c. ab im Hause 50629
L 3, 3
parterre rechts.
Wilh. Printz.

Schürzen
für **Kinder, Mädchen** und **Frauen,** weiß, schwarz und farbig, in größter Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt 50630
L. Braun, D 4, 18.

Speise-Kartoffel.
Cirka 500 Ctr.
Magnum-Bonum M. 2.50
Blaue M. 2.60, Amerikaner M. 2.80
sind zu haben **G 5, 10,** Laden. 50611

Geschäfts-Empfehlung.
Den verehrl. Bewohnern Mannheims und Umgegend mache ich hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich die in
C 2, 19
seither betriebene **Wurstlerei und Pasteten-Bäckerei** von heute ab in ausgedehnter Weise mit entsprechenden Mitteln weiter führen werde; ich bitte um geneigten Zuspruch und werde es mir angelegen sein lassen, das mir geschenkte Vertrauen durch nur prima frische Waare, aufmerksame und pünktliche Bedienung jederzeit zufrieden zu stellen. — Gleichzeitig erlaube ich mir die verehrten Hausfrauen auf das von mir aus den feinsten Gewürzen mit Salz zusammengestellte **Gewürzpulver** aufmerksam zu machen, dasselbe ist für jeden Braten, Rind- und Kalbscotteletts, Beefsteak, Wiener Schnitzel unentbehrlich. 49589
1 Pfd.-Schachtel 1 M., ½ Pfd. 60 Pfg., ¼ Pfd. 30 Pfg.
Hochachtungsvollst
Wurstlerei Schneider, C 2, 19.

Englische und Deutsche
Anthracit-Nußkohlen
nur beste Qualität — rein abgesiebte Waare — aus den renommirtesten Zechen, für Amerikaner Oefen vorzüglich geeignet und empfohlen, liefert zu billigsten Tagespreisen
die Holz- u. Kohlenhandlung von
H 7, 28 Jac. Hoch H 7, 28
Telephon No. 438. 41309

Kaiser Friedrich Museums-Lotterie
Loose à 1 Mark
11 Stück 10 M. 28 Stück 25 M.
Porto und Listen 30 Pfg.
versendet die Hauptagentur 50289
Moritz Herzberger,
Mannheim, E 3, 17.

Regulateure
85 cm lang, 28 cm breit, Nußbaum polirt, 14 Tage gehend, mit Schlagwerk, zu 18 Mark.

= **Silberne** =
Remontoir-Uhren
für Herren u. Damen 18 Mark.
Weckeruhren, Wanduhren zu bill. Preisen.
Mehrj. Garantie.
Franz Huwe
Mannheim T 3, 15a.
Reparaturen werden prompt und billigst besorgt. 50597

Auf Weihnachten
werden **Gegenstände in Thon und Holz** zum Bemalen angenommen, „passender Artikel zu Weihnachtsgeschenken." 50264
Auch wird jg. Herren u. Damen gründl. Unterricht in der **Emaile-Malerei** gegen mäß. Honorar ertheilt.
Anfertigung von allen **Vereins-Decorationen,** wie **Wappenschilder, Schriften** **ic.**
Gefl. Aufträge werden jederzeit in Lit. **E 8, 12a,** 2. Stock entgegengenommen.

Grosse Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit **gereinigten neuen Federn** bei **Gustav Lustig,** Berlin, Prinzenstraße 43, part.
Preisliste gratis und franco.
Viele Anerkennungsschreiben.

Reparaturen.
Herren-Sohlen u. Fleck M. 2.50.
Frauen- „ „ „ 1.80.
werden gut u. rasch besorgt.
50619 **Gr. Merzelstraße 33.**

Wegen Beendigung der Arbeit sind sehr preiswerth sofort, auch getheilt, zu verkaufen:
16 **gebrauchte,** aber im completten u. betriebsfähigen Zustande befindliche **hölzerne Kastenkippwagen** von ca. 1½ cbm Inhalt, 750 m/m Spurweite, darunter 4 Stück mit Bremse und Kutscherstand. Die Wagen wurden bisher für Locomotivbetrieb verwendet, besitzen größtentheils Gruson'sche Hartgußräder u. geschlossene Innenlager. Gefl. Anfragen beliebe man unter 50646 an die Exped. d. Bl. zu richten. 50646

Ein **Kind** (auch discreter Geburt) wird in gewissenhafte und pünktliche Pflege genommen ev. auch nur tagsüber beaufsichtigt. Näh. **S 2, 6,** 3. St. 34201

Schönste Kegelbahn hier mit Feierabendverlängerung zwei Abende zu vergeben.
50347 H 8, 11.

Entlaufen
Junger **Dachshund** entlaufen, Abzugeben **U 1, 9,** Laden. 50647

Verloren
Verloren
aus einem **Herrenring** ein **größerer Brillant** 50553
Abzugeben gegen gute Belohnung **E 1, 1,** 2 Treppen.

Ankauf
Wer zahlt die höchsten Preise für **getragene Kleider, Schuhe und Stiefel?** 85566
L. Herzmann, E 2, 12.

Zu kaufen gesucht
ein noch gut erhaltenes, zerlegbares **Kanapee.** 49544
Näheres im Verlag.

Kauf.
Für Lumpen, Knochen, Papier, leere Flaschen, Zeitungspapier, altes Eisen, Stricke, Metall und sonstige alte Gegenstände, sowie Akten und Geschäftspapier unter Garantie zum sofortigen Einstampfen und werden die höchsten Preise bezahlt. 39072
A. Kuch, K 4, 10.

Ein gt. **Restkaufschilling** wird gekauft. Offert. unter Nr. 49830 an die Exped. ds. Blattes.

Wer zahlt die höchsten Preise für getragene **Kleider, Schuhe und Stiefel?** 46266
M. Bickel, J 1, 17.

Gasmotor,
von ½—2 Pferdekraft, wird zu kaufen gesucht. 50606
Offerten unt. No. 50606 an die Expedition d. Bl. 50606

Gänselebern
kauft u. bezahlt die höchsten Preise. 49620
F. Mayer, D 2, 14.

Gänselebern
kauft fortwährend 50223
A. Jmhoff,
Hoflieferant, **S 1, 2/3.**

Verkauf

Billiger Verkauf.
1 Sopha, 1 versilb. Thee-Maschine, 1 gold. Damenuhr mit Kette, 1 schwarzseid. Frauenkleid, 1 Brockh. Convers.-Lexikon (15 Bände) 2 große Schließkörbe, 1 Mill Cigarren (Schuß) und Verschiedenes ist billig zu verkaufen durch das **Perm. Ausverkaufs- u. Auctionsgeschäft von Th. Paul junoir, P 4, 6.** 50620
NB. Es werden stets Waaren, Möbel und sonstige Gegenstände zum Ausverkauf resp. Versteigerung angenommen.

Sofort zu verkaufen.
Haus für kleine Fabrik oder Eisen-, Holz- auch Kohlenhandlung, in bester Lage Heidelbergs, Laden, Comptoir, Magazin und Garten per Januar oder April zu verkaufen. Anz. 8—12 Mill. Rest 10—15 Jahre unkündbar.
Offerten unt. **A. Z.** 50430 an die Expedition. 50430

Für Bäcker.
Ein Haus bester Lage Heidelbergs mit Bäckerei, auch kann Weinwirthschaft eingerichtet werden, per sofort zu verkaufen u. kann bis April bezogen werden. Anzahl. 5—10 Mill., Restgut. unkündbar. 50431
Offerten unter **W. A.** 50431 an die Exped.

2 neue, sehr rentable Häuser, mit schönem großen Magazine, für jedes Geschäft geeignet, je mit Mk. 30,000 unter sehr günstigen Bedingungen und mit kleiner Abzahlung zu verkaufen. 50596
Näheres **L 12, 9a,** 3. Stock.

Ein schon seit Jahren bestehendes, gutgehendes **Friseur-Geschäft** mit besserer Kundschaft zu verkaufen. (Preis 600 Mark nur gegen Kassa). 49950
Offerten unter **Z. M.** 49950 an die Exped. d. Bl.

Ein gutes **Pianino, 1 Tafelklavier** billig zu verkaufen, **Ludwigshafen, Bismarckstraße 43.** 49248

Pianinos,
unübertroffen in Ton u. Dauerhaftigkeit in großer Auswahl unter 5jähr. Garantie zu Fabrikpreisen. 47742
Scharf & Hauk,
C 4, 4. Pianofortefabrik. C 4, 4.

Ein noch neues kreuzs. **Pianino** von Schiedmayer & Söhne ist preiswerth zu verkaufen. 50570
Näheres in der Expedition.

Ein **Pianino** zu verkaufen.
50640 H 7, 19, part.

Ein **Kanapee** billig zu verk.
50569 G 8, 26, Hth. part.

Vollst. **Bett** billig zu verkaufen.
50579 **Seckenheimerstr. 42.**

2 vollst. **Betten** billig zu verkaufen. Q 4, 8, 2. St. 50589

Ein **Bett** billig zu verkaufen.
49985 G 5, 15, part. rechts.

Ca. 40 Centner la. Rabauäpfel
zu verkaufen. 50552
T 6, 6.

Zweirad, niederes, mit Kissenreif (Ia. Fabrikat) fast neu, zu verkaufen. 50245
H 2, 11, Vorderh. 2. Stock.

Guterhaltene **Weinfässer.** (Ohmfaß) und kleinere abzugeben, ebenso **vergoldeter Gaslüstre,** fast neu, zu verkaufen. 50298
Näheres **Parkrestauration.**

Krautfässer, Abfuhrkübel.
50032 **T 4, 30.**

Weinfass
von 20—1200 Ltr., oval, ¼, ½ u. ganze Stückfaß, fertig zum Füllen, billigst zu verkaufen in der Küferei **P. Schumm, U 4, 8.** 45225

Kassenschränke,
neue versch. Größe, z. v. 43334
M. Kronewitter,
P 4, 9. Schlosserei. **P 4, 9.**

Stellen finden
Tüchtige **Hausirer** auf einen absolut gangbaren Artikel gef. Tägl. Verdienst garantirt. Zu erfragen in der Exped. 46551

1 brav. **Mädchen** gef. 50439
Seckenheimerstr. 14, Laden.

Tüchtige Kupferschmiede und Spengler
finden dauernde Arbeit. 50334
Fabrik techn. Apparate Hch. Stockheim.

Einige **respectable Herren,** die den provisionsweis. Vertrieb v. **deutsch. Nähmaschinen** für ein auswärt. Geschäft unt. günst. Beding. übernehmen würden, wollen näh. Mittheilg. u. E. 209 an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Elberfeld** senden. 50633

1 **tüchtiger Friseurgehülfe** sofort gesucht. 50425
Häsig, P 3, 10.

Ein mit der Branntwein-Fabrikation vertrauter
Kaufmann
wird für Comptoir, Reise und Fabrikation auf 1. Dezbr. d. J. gesucht. 50471
Offerten werden an **K. M. Schweikart,** L 10, 5 hier erbeten.

Ein tüchtiger **Hosenschneider** kann sofort in Arbeit treten bei **Schweizer & Wertheimer, Frankenthal.** 50610

Wiener Preßhefe-Fabrik errichtet allerwärts Verkaufsstellen. 50567
Offerten unter **W.** 50567 an die Expedition d. Bl. 50567

Ein Knabe zu Ausgängen nach der Schule gesucht.
Näheres im Verlag. 50561

1 **Hausbursche** per sofort gesucht bei 50620
Gebrüder Lindenheim, E 2, 17.

Aufs Ziel ein Mädchen zu 2 Kindern von 3 u. 5 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat u. schon bei solchen war, gesucht.
Zu erfr. i. d. Exp. 45625

„Gegen hohen Lohn"
aufs Ziel ein braves, fleißiges **Mädchen, welches perfect kochen** und alle häusliche Arbeiten verrichten kann, gesucht, und solche, die gute Zeugnisse haben, wollen sich melden. 45624
Zu erfragen in der Exped.

Sortirerinnen-Gesuch.
Eine tüchtige Vorarbeiterin u. einige Sortirer u. Verkleberinnen werden gesucht. 50426
Näh. **J 9, 36,** Jungbuschstr.

Geübte Herrenhemdennäherin im Haus sof. gesucht.
Näheres im Verlag. 50603

Ein junges **Mädchen aus achtbarer Familie, mit guter Schulbildung und Figur,** wird für ein **feines** Geschäft in die **Lehre** gesucht. Selbstgeschriebene Offerten sub A. 50492 an die Exp. 50492

Ein anständ. **Mädchen** aus guter Familie, kann bei sofort. Vergütung in die **Lehre** treten.
Näh. in der Expedition. 50518

Ein ordentl. **Mädchen** sogl. ges.
50473 H 10, 1, Wirthschaft.

2 Spülmädchen sofort gesucht. 50627
Bureau Gindorff, F 4, 12½, (Eckhof.)

Stellen suchen
Schriftliche Arbeiten werden gegen mäßiges Honorar zu Hause angenommen. Offerten unt. E. B. Nr. 47275 an die Exped. ds. Bl.

Schlosser.
Ein geprüfter Maschinist und Heizer sucht sofort Stelle. Näh. im Verlag. 50441

Als **Ausläufer** oder **Aufseher** sucht ein verheiratheter Mann, der achtzehn Jahre in einem der größten Baugeschäfte Süddeutschlands mit Maschinenbetrieb beschäftigt war, Stelle.
Näheres im Verlag. 50581

1 **Privat-Krankenwärter** sucht sofort Stelle. Zu erfr. in
50437 **K 4, 14,** 4. St.

Ein Mädchen, welches gut kochen kann u. alle **Hausarbeit** versteht, sucht sof. Aushilfe bis **Weihnachten,** auch für **auswärts.**
Näheres in der Exped. 50537

Ein junges **Mädchen** vom Lande sucht sofort bei kleiner Familie Stelle. 50530
Näheres **H 10, 7,** 3. Stock.

Durch Führung von Geschäftsbüchern und Erledigung der Correspondenzen, sowie sonstigen schriftlichen Arbeiten sucht ein junger Mann seine freie Stunden auszufüllen.
Näher. im Verl. 50496

Ilr perfekte **Köchin** sucht in gutem Hause Stelle. 50438
Näheres in der Exped. d. Bl.

Rechtschaffenes, brav. Mädchen, mit der Hauswirthschaft durchaus vertraut, sucht möglichst bei ält. Leuten od. alleinstehender Dame Stelle als Stütze der Hausfrau. Suchende hatte ähnliche Stelle mehrere Jahre in besserem Hause inne. Es wird mehr auf gute Behandlung als hohen Gehalt gesehen. Off. unt. No. 50582 an die Expedition d. Bl. 50582

Ein jg. Mädchen aus anständ. Familie sucht Stelle als **Verkäuferin.** Off. unt. R. H. 50389 an die Exped. ds. Blattes.

Eine zuverl. ält. **Person,** a. in Krankenpflege u. Haushaltg. bewandert, sucht Stelle bei kl. Familie, ält. Herrn od. Dame.
Näheres im Verlag. 50435

1 ältere **Restaurationsköchin** mit guten Zeugnissen und ein **Mädchen,** welches kochen u. alle häusl. Arbeiten verrichten kann, suchen sofort Stellen.
Frau Pfister, J 2, 8, 3. St. 50688

Ein brav. **Mädchen** sucht Stelle in einem Laden. 50584
Näheres zu erfragen **E 5, 12,** 4. Stock.

Eine **Kleidermacherin** empfiehlt sich im Anfertigen von **Mäntel und Kleidern** in und außer dem Hause. 49997
Näheres **C 4, 2,** 2. St.

Einige ordentliche **Mädchen** können das Kleidermachen erlernen. **A 5, 5,** 3. St. r. 50286

Ein Fräulein aus guter Familie sucht in besserem Geschäfte Stelle als **Anfangs-Ladnerin** für sof. od. spät. Off. erb. unt. **M.** 50355 an die Exped. 50355

Lehrlinggesuche
Schreinerlehrling gegen Bezahlung ges. R 3, 4. 50452

Lehrlings-Gesuch.
Für meine Drogen-, Material- u. Farbenhandlung suche ich einen mit guter Schulbildung versehenen jung. Mann als Lehrling. 50137
Ernst Fischer, Weinheim.

Tapezierlehrling sofort gesucht. **G 8, 26.** 50571

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen 50638
Lehrling
mit den nöthigen Vorkenntnissen gegen sofortige Bezahlung.
Traumann & Cie.

Miethgesuche

Arzt
sucht Wohnung von 4—5 unmöblirten Zimmern mit Zubehör in der Gegend der Schwetzinger Vorstadt bezw. Bahnhof. Off. mit Preisangabe unter **A. 2664** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 50529

Wohnung gesucht,
von zwei Personen in absolut ruhiger Lage und ganz stillem Hause, 2—3 Zimmer und Küche.
Offerten mit Preisang. unter F. Z. No. 50297 an die Expedition dss. Blattes. 50297

Ein alleinstehende Dame sucht ganze Pension bei einer anständigen Familie. 50548
Offerten unter **S.** 50548 an die Expedition d. Bl.

Per Mitte März 1 Wohnung, 5—6 Zimmer mit Zubehör, Beletage oder 3. Stock von D 7 bis Neckarbrücke gesucht. 50322
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 50322 an die Exped.

Magazine
In unserem Hause
B 6, 20 ist ein 2stöckiges **Magazin mit** Mansarden- und Kellerraum, sowie Rollbahn von der Straße zu vermiethen. 39287
Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

G 7, 16½ schöner großer 2 **Keller** zu v.
Näheres **F 6, 4/5.** 46401

H 7, 21 Magazin zu vermiethen. 46209

M 2, 13 **Werkstatt** od. auch als **Lagerraum** zu verm. Näh. 2. St. 41469

N 4, 9 1 kleinerer, vorzüglicher Weinkeller zu vermiethen. 44033

P 4, 2 **Strohmarkt,** Magazin zu verm. 43836

U 6, 27 ein cementirter Souterainraum zu Lager oder Keller an einen Händler billig zu vermiethen. 50204
Näheres 2. Stock.

U 6, 27 helle Werkstätte u. gr. Lagerplatz bill. zu v. Näh. 2. St. 50591

Mittelstraße 23.
Ger. Werkstätte mit Bureau zu vermiethen. 50174
Näh. U 3, 21, 2. St.

Läden
C 1, 12 Laden mit allem Zubehör zu verm.
Näheres 2. Stock. 5020

C 4, 9a ein Comptoir zu verm. 50614

D 5, 5 Laden mit od. ohne Wohnung zu verm. Näheres F 6, 3. 50138

Wir haben zu vermiethen:
D 6, 6 einen Laden, oder auch Büreau.
D 7, 18 ein großes Magazin mit Comptoir.
Herm. Löb-Stern & Co., D 7, 15. 47504

E 3, 5 Laden mit 2 Schaufenstern a. zu Bureau geeignet sof. od. später z. v. 50100

F 4, 21 Laden, auch zu Bureau geeignet, z. v. 50365

G 7, 27 1|2 Laden zu vermiethen. 50550

Q 2, 22 Laden mit 2 Schaufenstern, 1 großes u. 1 kleines Zimmer, für jedes, auch Engros-Geschäft geeignet, da weitere Räume zu Verfügung wären, zu vermiethen. 44653
Näheres 3. Stock.

Q 7, 18|19 Laden mit Wohnung sofort zu vermiethen. 50609

U 1, 4 Breitestraße, Laden mit oder ohne Wohn. per 1. Januar zu verm. 47212

Laden
mit 2 Schaufenster u. anstoßenden Zimmer in feinster Lage per 1. März 1893 zu vermiethen.
Näheres im Verlag. 49168

Comptoir mit Keller und kleinem Magazin, zusammen od. getrennt zu vermiethen. 49629
Näheres F 7, 26b, Ringstraße.

Laden, nächster Nähe des Marktes, in welchem ein Herrenkleidergeschäft mit großem Erfolg betrieben wurde, sowie ein Laden mit Magazin und Nebenzimmer, auch zu Bureau geeignet, sofort oder später zu vermiethen. 50295
Näh. bei Herrn Lelbach, F 2, 9a.

Großer Laden,
2 große Schaufenster, einige anstoßende Räume in allererster Lage pr. Frühjahr zu verm.
Offerten unter Z. 50550 an die Expedition d. Bl. 50550

Ringstraße, Ecke des Jungbusches.
Schöner Eckladen
m. 2 großen Schaufenstern nebst Wohnung, auch als
Bureau
zu verm. 41337
Zu erfr. J 9, 35/38, 2. Stock.

In guter Lage ein Laden mit Wohnung, sehr geeignet für einen Barbier, zu vermiethen. 49481
Näh. L 13, 14, 2. Stock.

1 neues Vereinslokal zu vermiethen. 49974
Viehhofstraße Nr. 1.

Zu vermiethen

A 2, 1 2 ger. Part.-Zim. event. auch für ein Büreau geeignet, sof. zu verm.
Zu erfragen bei den Hauseigenthümerinnen. 49628

A 3, 10 vis-à-vis dem Amtsgericht, schöner 2. St., 6 Zimmer mit allem Zubehör auch für Anwälte als Büreau sehr geeignet, sofort beziehbar, zu vermiethen. 49214

B 2, 7 der mittlere Stock, besteh. in 7 Zim. mit Küche zu verm. 49007

B 5, 8 3. St., 5 Zim. u. Zub. neuherger., zu v. 50335

B 6, 6 2. St., 6 Zim. m. Zubeh. z. v. 48906

B 7, 1 Eckhaus, gegenüber dem Stadtpark, schöne gesunde Lage und Wohnräume, neu herzerichtet, 3. Stock, Balkon, 5 Zimmer, Garderobe, nebst allem Zubehör sofort oder später zu vermiethen. 50596

C 3, 2 Part.-Wohnung zu verm. 49953
Näheres 2. Stock.

C 4, 7 3. Stock, kl. Wohnung zu verm. 49476

C 4, 12 5 Zim. u. Zub. sof. z. v. 49729

C 7, 8 Part.-Wohnung als Bureau zu verm.
Näheres 2. Stock. 49977

C 7, 18 Hochparterrewohnung 6 Zim. und Zubehör zu verm. 40432

C 8, 8 Eckhaus, 3. Stock, 7 Zim. nebst Zubh. zu vermiethen. 48963
Näheres 2. Stock.

D 2, 14 2 Stock, 4 Zim. nebst Zubehör sof. zu vermiethen. 46050

D 3, 1 2. St., 2 Zim. u. Küche an alleinst. Frau od. an ruh. Leute zu v. 49012

D 3, 1 Hofwohn., 2 Zim. u. Küche, auch als Werkstätte für ruh. Betrieb od. Magazin zu vermiethen. 49816

D 6, 19 4. St., 1 Wohn. zu verm. 50556

D 8, 4 4. St., 5 ineinanderg. Zim. mit Abschluß, Küche, 1 Magdzim., abgeschl. Speicher und Keller sof. zu vermiethen. 50613

E 1, 8 Hths., 3—4 Zimmer m. Zubeh. sof. zu verm.
Näheres part. 50436

E 1, 16 Planken, 2 Zim. und Küche sofort zu vermiethen. 49022

E 5, 5 2. Stock, 1 Zim., Küche, und Keller sofort zu vermiethen. 50259

E 5, 12 2. St. 5 Zim. mit Balkon u. Zubeh. sof. zu vermiethen. 48459

E 8, 9 4 Zim. u. Küche, ganz oder getheilt, zu vermiethen. 50459

F 2, 12 2. St., 1 leeres Zim. sof. zu v. 50642

F 5, 4 der 4. Stock, 4 Zim. und Küche mit Zubehör sofort zu vermiethen. 49683

F 5, 5 2. St., kl. Wohng. zu verm. 49949

F 6, 11 eine Wohnung zu verm. 50080

F 7, 19 part., sch. Wohng. 5 Zim. u. Zub. wegzugsh., ausnahmsweise billig, sof. zu vermiethen. 50296

F 7, 21 gr. Zim. u. Küche an kinderl. Leute zu vermiethen. 49477

F 8, 8 4. St., 4 Zim. mit Kammer, Küche, Speisekammer u. Wasserleitung per sof. zu vermiethen. 42025
Näh. im 3. St. oder im Hinterhaus (Comptoir.)

G 3, 14 Neubau, 2. St., kleine Wohnung s. z. v. 49876

G 3, 15 Mansarden mit Zubeh. u. Wasserleitung zu verm. 49464

G 4, 19|20 Hälfte d. 3. St. an ruhige Leute zu vermiethen. 50121

G 4, 21 kleine Wohng. sof. zu verm. 50605

G 5, 19 Zimmer mit Küche zu verm. 50260

G 7, 7 2 helle geräum. Part.-Zimmer, möbl. oder unmöbl., auch zu Bureau geeignet, sowie 2 gut möbl. Mansarden-Zimmer zu vermiethen. 47439

G 7, 12 2. St., 1 Zim. zu verm. 50126

G 7, 17 1|2 b 4. St. rechts, 2 leere Zim. auf die Str. geh., z. v. 49952

G 7, 21 part., 5 Zim. u. Zubh. zu verm. Es werden auch 3 davon als Wohnung oder Comptoir abgeben. 49634

G 7, 27 Wohng., 9 Zimmer u. Zubehör zu vermiethen. 46351

H 3, 13 größere u. kleinere Wohnungen zu vermiethen. 47251

H 5, 6 1. sch. Part.-Zim. mit Alkov für einz. Person u. kl. Wohn. zu v. 49846

H 7, 9 Wohng., Zimmer, Küche m. Keller zu vermiethen. 49439

Ringstraße H 7, 15.
Parterre-Wohnung, 5 Zimmer sammt Zugehör sofort zu verm., auch für größeres Comptoir geeignet. 47741

H 7, 18 2 Zim. u. Küche sof. od. später zu verm.
Näheres im 3. Stock. 50645

H 8, 28 zwei prachtvolle Etagen sind in meinem Neubau je 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. z. v. 47889

H 8, 32 2 Zim. u. Küche m. Glasabschluß zu vermiethen. 49513

H 8, 32 4 sch. Zim., Küche u. Badez. z. v. 49510

H 9, 2 4. Stock, nächst der Ringstr., sdl. Wohn., 3 Zim. und Küche zu v. 50454

J 1, 12c 3. St., Zim. u. Küche sofort zu verm.
Näheres 2. Stock. 49087

J 2, 17 3. Stock, Wohnung zu verm. 50568

J 3, 29 Wohnung zu vermiethen. 49221

J 4, 15 1 Zim. u. Küche zu verm. 49819

J 9, 35|38 Ecke des Jungbusch, schöne Parterrewohnung, 2—3 Zimmer mit Zubehör zu verm.
Näh. 2. Stock. 49835

K 1, 3 im 3. Stock, elegante Wohn. mit 7 hellen, geräum. Zimmern, Balkon und mit allem Zubehör per sofort z. v. 44017

K 1, 11b 2 Zim. und Küche sowie 4 Zim. und Küche z. v. Näh. part. 49469

K 4, 6 2. St., 3 Zimmer und Küche zu vermiethen. 48894

K 4, 3 2. Stock, 4 schöne Zim. mit Küche per sofort oder später zu vermiethen. 50157
Näheres parterre.

L 4, 5 Mansarden-Wohn., 3 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 50230

Neubau L 7, 5, Eckhaus,
4 schöne ausgestattete Wohnungen, 7 Zim., Badezimmer, Küche ꝛc. zu verm. 46644
Näheres K 3, 7, 2. Stock.

L 13, 14 Wohn., 4. St., 6 Zim. u. Badezim. z. v.
Näheres 2. Stock. 45295

L 15, 10 Zufahrtsstraße, der 2. Stock mit 6 Zim., Bad und allem Zubehör zu vermiethen. Näheres im Hause selbst part. 42290

L 15, 17 3. St., Wohng., 5 Zim. u. Zub. per sofort zu verm. 46759
Näheres L 17, 5, parterre.

L 18, 10 4. St., 3 Zim. und Küche z. v. 50127

M 2, 18 3 Mansardenzimmer, Küche nebst Zubehör zu vermiethen. 49582

M 3, 8 freundl. Gaupenwohnung od. Zim. zu verm. Näh. part. 49310

M 3, 9 2 unmöbl. Zim. an 1 Herrn z. v. 50595

N 3, 13b Ein neuer 4. Stock, 4 oder 5 Zimmer, Küche u. Zubehör an eine ruhige Familie sofort zu vermiethen. 45287

O 4, 12 3. St., Gaupenwohnung, 3 Zim. und Küche zu verm. 49297

O 5, 12 2. St., 4 Zim. u. Küche zu v. 48947

O 7, 10c 4. St., 4 Zimmer, Küche, Speisekam. ꝛc. preisw. zu verm. 50129
Näheres O 7, 10b, Comptoir.

O 7, 16 kleine Wohnung zu verm. 50258

P 4, 6 3. St., 3 Zim., Gard., Küche und Zubehör sofort zu vermiethen. 49326

Q 3, 18 2. St., 1 leeres Zim. an eine einzelne Person zu vermiethen. 50150

Q 4, 2 3. St., 3 unmöbl. Zim. an 2 Herren o. Dame zu vermiethen. 50306

Q 4, 7 3. St., 1 leeres Zim. für 1 Person zu vermiethen. 49992

Q 7, 12a eleganter 2. Stock, 6 Zim. mit Gartenaussicht preisw. zu verm. 43282

Q 7, 18|19 3 Zim. und Küche sofort zu vermiethen. 50604

R 1, 9|III mehrere kl. Wohng. zu vermiethen. 48243

R 1, 14 1 Tr., 2 gr. leere Zim., auch als Büreau geeign., zu v. 50618

R 3, 4 4. St., Gaupenwohn., 3. u. Küch. zu v. 50453

R 7, 2 Friedrichsring, gegenüber der neuen Realschule, 4. Stock, 5 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen. 49222
Näheres 2. Stock.

S 1, 12 1 Zim. u. Küche sof. zu verm. 50148

S 1, 13 4. St., 1 schöne, helle Wohnung, besteh. aus 5 Zim., Küche und Zubehör sofort zu verm. 39485

T 3, 5b 1 große u. kleine Wohn. zu v. 50621

T 6, 6b 3. Stock, schöne Wohnung best. aus 3 Zim. u. Küche nebst Zubehör sofort billig zu verm., ebendas. im 2. Stock (Seitenbau) 2 Zim. mit Küche u. Zub. zu v. 50622

U 1, 4 Breite Straße,
2—3 Zim. u. Küche per 1. Januar zu vermiethen. 46211

U 4, 13 großes Gaupenzimmer an einz. Person sofort zu verm. 50588

U 6, 25 3. Stock, Vdh., 3 Zimmer u. Zubehör zu verm. 50002

U 4, 19 4 Zim., Küche und Zubehör zu verm.
Näh. 2. Stock daselbst. 41115

U 6, 27 2 Zim. u. K. zu 20 M., 1 Zim. u. K. zu 15 M. zu v. 48632
Näheres 2. Stock.

U 6, 27 2. St., 3 gr. Zim. mit gr. Küche u. Zubeh. bis 1. Jan. 1893 bill. zu verm. Näh. 2. Stock. 48631

U 6, 27 4 od. 5 Z. m. Zubeh., 1. sch. Wohn. sof. bill. zu v. Näh. 2. St. 46919

Waldhofstraße 3, 3. Stock, 4 Zim., Küchen, Kell. pr. 3. Dezbr. ganz oder geheilt zu v. 50563

Kaiserring 40, 2—3 Gaupenzimmer zu vermiethen.
Näheres parterre. 50578

Eine Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, sowie sonstigen Zubehör, umständehalber per sofort od. später beziehbar, preiswerth zu vermiethen. 50353
Näh. O 7, 10b, Comptoir.

Kleinere Wohnungen zu vermiethen. 50294
Näheres F 2, 9a im Laden bei Herrn Lelbach.

Parterre-Zimmer, sep. Eing. zu vermiethen. 50585
Näheres im Verlag.

Schwetzinger-Vorstadt, mehr. kl. Wohnungen von je 2 Zim. und Küche, auch je 1 Zim. und Küche, sowie eine Wohnung im 1. Stockwerk, 3 Zim. u. Küche, auch als Laden beziehbar, sofort billig zu vermiethen. 50623
Näheres Rheinhäuserstraße No. 55, beim Brausebad.

Neubau, Rheinhäuserstraße, einige schöne kleine, sowie eine Part.-Wohng., 3 Zim. u. Küche zu einem Laden ꝛc. geeignet preiswürdig zu vermiethen. 48735

Schwetzingerstraße 44a
2 Zimmer und Küche, abgeschlossen und 1 Zimmer nab Küche sofort zu vermiethen. 50012

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermiethen bei J. Doll, Kirchendiener, ZJ 2, 1, Neckargärten. 35600

Eine freundliche Wohnung, 2. Stock, 3 Zim., Küche und Zubehör zu verm. 45007
Näheres K 4, 7½b, 2. St.

4 bis 12 Mark.
1, 2 u. 3 Zimmer m. Mblt. und Keller zu verm. 35605
Traitteurstr. 8—10,
Schwetz.-Str. rechts

Wohnung zu verm. 46462
Mich. Huber, Traitteurstr. 12a

Lindenhofstraße 20a, schöne Parterrewohnung, 3 Zim., Küche und Zubehör nebst gr. Hofraum, auch für Ladengeschäft geeignet, zu vermiethen. 49478

Schwetzingerstr. 61, 4. Stock, kl. Logis, 2 Zim. z. v. 49655

Seckenheimerstraße 26, II, 2 u. 3 Zimmer mit Küche und Zubehör per sofort zu v. 49834

Ein großes, geräumiges Haus mit großem Hofe und Kellerräumen in bester Lage mit oder ohne Wirthschaft zu vermiethen und kann sofort bezogen werden.
Näheres im Verlag. 50261

Möbl. Zimmer

A 1, 9 3. Stock, 1 möbl. Zim. zu v. 49998

A 3, 10 ein möbl. Zimmer per sofort zu vermiethen. 44574

A 6, 7 3. Stock, 1 möbl. Zim. an soliden jungen Mann zu verm. 48054

B 4, 5 2 gut möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafzim., sofort zu vermiethen. 50440

B 4, 10 einfach möbl. Zim. zu verm. 40419

B 4, 11 möbl. Zimmer zu verm. 50456

B 5, 2 schön möbl. Zim. an eine anst. Dame, auf Wunsch mit Pension zu v. 50349

B 5, 9 2 Tr., 1 gt. möbl. Zim. z. v. 50314

B 5, 11 2. Stock, möbl. Zimmer zu vermiethen. 49184

B 6, 6 möbl. Part.-Zimmer in den Hof geh., zu verm.
Näheres 4. Stock. 48907

C 4, 3 nächst dem Schillerplatz, 2. Stock, ein elegant möbl. Zimmer billig zu vermiethen. 49714

C 4, 19 4. St., 1 einf. möbl. Zim. zu v. 49840

C 4, 20,
2 Treppen, an der Infanterie-Caserne,
möblirtes Zimmer
per sofort zu verm.

D 1, 7|8 2. Tr., 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 49955

D 4, 6 2 hübsch möbl. Zim. zu verm. 50565

D 5, 7 3 Trepp., 1 gut möbl. Zim. sof. zu v. 50319

D 5, 14 a. Zeughaus, gt. möbl. Zim. bill. zu vermiethen. 50226

E 3, 1 1|2 1 gut möbl. Zim. an einen Herrn zu verm. Näh. Kaffee Dunkel. 49891

E 3, 7 2 Trepp., 1 freundl. möbl. Zim. preisw. zu vermiethen. 50142

E 4, 9 1 Tr., gut möbl. Zim. in der Nähe vom Fruchtmarkt zu v. 50380

E 6, 8 2. St., 1 anständ. Mädchen in Logis gesucht. 49976

E 8, 10a 3. Stock rechts, ein gut möbl. Zimmer zu verm. 50446

E 8, 11 4. St., 1 möbl. Zim. auf d. Str. gehend zu vermiethen. 50156

F 4, 21 1 schön einf. möbl. Zim. z. v. 50364
Näheres 2. Stock.

F 8, 14a 2. St., 1 g. möbl. Zim. mit Pension sofort zu verm. 49843

F 8, 14a 3. St., links, ein möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. 49892

F 8, 16 4. St. links, ein gut möbl. Zimmer billig zu vermiethen. 48763

G 2, 11 fein möbl. Zim. m. od. ohne Pens. zu vermiethen. 49979

G 3, 4 1 Tr. links, 1 möbl. Zimmer zu vermiethen. 50140

G 3, 6 2. St., 1 gut möbl. Zim. m. 2 Betten an 2 Frdnl. sof. zu vermiethen. 50424

G 5, 1 1 St. h., 1 gt. möbl. Zim. sof. z. v. 50480

G 5, 17 1 Tr., sch. möbl. Zim. sof. zu verm. 48511

G 7, 12 1|2 1 gt. möbl. Part.-Zim. z. v. 49651

H 2, 9 3. St., 1 fein möbl. Zim. sehr billig sof. zu vermiethen. 49653

H 2, 10 2 möbl. Part.-Zim. zu verm. 50262

H 3, 19|20 3. St. rechts, 1 sehr schön möbl. Zim. a. d. Straße geh., sofort zu vermiethen. 49857

H 4, 4 1 Tr. hoch, 1 sch. möbl. Zim. an 1 od. 2 Hrn. sof. zu verm. 49667

H 5, 1a hübsch möbl. Zim. m. sep. Eing. billig z. v. Näh. 3. Stock. 50303

H 7, 27 4. Stock, 1 sch. möbl. Zim. a. d. Str. geh., pr. Monat 12 Mk. zu v. 49461

H 7, 29 gut möbl. Part.-Zim., sep. Eingang, zu vermiethen. 50031

J 1, 12 3. St., 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 50046

K 2, 15b 2. St., mehrere gt. möbl. Zim. zu vermiethen. 50505

K 2, 17 2 Trepp., 1 gut möbl. Zim. per sofort zu vermiethen. 49849

K 4, 6 3. Stock, 1 Zim., möbl. od. unmöbl., zu vermiethen. 48384

K 4, 7½d 2 St., 1 gut möbl. Zim. z. v. 49741

L 2, 1 2 schöne Part.-Zim., leer oder möbl., zu vermiethen. 48422

L 10, 5 3. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 49663

L 10, 5 3. St., gut möbl. Zim. zu v. 50383

L 11, 29b über 2. Treppen, einfach möbl. Zim. zu vermiethen. 45305

L 11, 29b über 2. Treppen, mit Aussicht auf den Schloßgarten, 2 fein möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 45304

L 13, 1 über 3 Tr., elegant möbl. Zim. mit oder ohne Kost billig zu verm. 49654

L 14, 13 3. St., 1 fein möbl. Zim. z. v. 49801

L 17, 1b 3 Tr., 1 sch. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, auf die Bahnhofront geh., sofort oder später an 1 od. 2 solide Herren bill. z. v. 50539

L 18, 8 3 Tr., 1 möbl. Zimmer sehr bill. zu vermiethen. 50285

L 18, 12 3 St. Vordh. 2 gt. möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren sof. z. v. 50593

M 2, 13 2. St., 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 48769

M 3, 9 gut möbl. Zim. zu vermiethen. 50501

M 4, 1 einf. möbl. Zim. zu verm. 50625

M 4, 5 1. St., 1 möbl. oder unmöbl. Zimmer zu vermiethen. 50572

O 5, 1 3. St., 1 gut möbl. Zim., ebenso auch Schlafstelle zu verm. 49666
Näheres Mühlladen.

O 6, 5 3. St., Heidelberg.-Straße, 1 gut möbl. Zim. sof. zu verm. 50291

O 7, 12 1 großes, schönes möbl. Zimmer zu vermiethen. 48569

P 4, 12 3. St., auf den Strohmarkt, 1 hübsch möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu vermiethen. 49831

P 5, 15|16 1 schön möbl. Zim. für zwei solide Herren billig z. v. 49886

Q 1, 9 3. St., heizb. möbl. Zim. zu verm. Preis 18 Mark. 50063

Q 1, 10 1 sch. möbl. Zim. zu verm. 49627

Q 2, 22 3 Treppen, hübsch möbl. Zimmer zu vermiethen. 48571

Q 4, 22 2. St., gut möbl. Zimmer z. v. 49270

Q 5, 1 part., möbl. Zim. auf die Straße gehend zu verm. Näh. Laden. 49644

Q 5, 19 einfach möbl. Zimmer (heizbar) nach der Straße, mit separ. Eing. sofort zu verm. Preis 12 M. 48583

Q 5, 22 1 möbl. Part.-Zim. zu verm. 49791

Q 6, 5 2. St., möbl. Zim., sep. Eg. z. v. 50549

Q 7 4 2. St. rechts, sch. möbl. Zim. z. v. 50577

R 1, 14 1 schön möbl. Part.-Zim. mit separatem Eingang sofort zu verm. 50641
Näheres Parterre, rechts.

S 1, 2|3 1 gut möbl. Zim. an 1 sol. Dame sofort zu vermiethen. 49808

S 2, 2 2. St., möbl. Zim. für 1 od. 2 Herren zu vermiethen. 49878

S 2, 5 2. Stock, 1 möbl. Zim. zu v. 50554

S 3, 1 3. St., 1 sch. möbl. Zim. sof. oder später zu vermiethen. 49019

S 6, 1b 1 Tr. links, ein gut möbl. Zim. sof. bill. zu vermiethen. 50120

T 1, 2 einfach möbl. Zimmer zu vermiethen.
Näheres Cigarrenladen. 48857

T 2, 15 1 Tr., 1 sch. möbl. Zim., sep. Eing. für 15 Mk. monatlich z. v. 49983

T 6, 3 1|2 3. St., 1 schön möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 49462

U 3, 9 part., gut möbl. Zim. sof. zu verm. 49648

U 4, 16 Ringstr., 2. Stock rechts, ein möbl. Zim. billig zu verm. 49317

U 5, 9 3. St., schön möbl. Zim. zu v. 50536

U 5, 13 1 schön möbl. Zim. auf den Damm geh., zu vermiethen. 50005

U 5, 15 Friedrichsring, hochpart., 1 sch. möbl. Zim. zu vermiethen. 49788

U 6, 16 möbl. Zimmer an Herrn od. Dame zu vermiethen. 49471

Ringstr., 1 elegant möbl. Zim. mit freier Aussicht an 1 Herrn zu verm. Näh. im Verlag. 50029

Kaiserring 32, 1 Tr., 2 gt. möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 50119

Zu vermiethen.
Ein großes, gut möbl. Zim. mit Pension ist sof. beziehbar an einen jg. Mann unter günstiger Bedingung zu verm. 48405
Näheres H 2, 19, 3. Stock am Marktplatz.

Parterre-Zimmer, gut möbl., mit oder ohne Pension zu verm.
Näheres im Verlag. 50586

Ein gut möbl., heizbares Zim. Straßenseite billig zu v. 50643
Näheres in der Expedition.

(Schlafstellen.)

F 4, 12 1|2 4. Stock links Vorderh., gute Schlafstelle mit oder ohne Kost zu vermiethen. 49306

G 8, 20b 2. St. rechts, gt. Schlafstelle m. od. ohne Kost zu verm. 49647

G 8, 25 3. Stock, eine gute Schlafst. z. v. 49383

H 3, 13 4. St., 2 schöne Schlafstellen, auf die Straße geh., zu v. 50469

H 5, 2 4. Stock, 1 gute Schlafstelle sofort zu vermiethen. 50361

Q 3, 18 3. St., g. Schlafst. a. d. Str. g., zu v. 50451

Q 4, 21 Schlafst. billig zu verm. 50336

Q 5, 22 eine Schlafstelle zu vermiethen. 49792

T 3, 13 3. St., 1 gute Schlafstelle a. d. Straße geh., z. v. 49956

Kost und Logis

K 1, 7 2 Tr. hoch, Breitestraße, israelitische jung. Herren f. gt. Kost u. f. Logis haben. 50122

K 2, 23 2. St. Hinterhaus, Kost u. Logis pro Woche 7 Mark. 37767

N 4, 24 2. St., gt. bürgerl. Mittag- u. Abendtisch. 50575

Ein Kaufmannslehrling kann gute und billige Pension erhalten. 49877 F 3, 2/3, 2. St.

C. z. E.
Donnerstag, 3. Nov., 8 Uhr, Aufn. 50508

Kölner-Dombau
Geld-Lotterie
Ziehung 23. Febr. 1893.
Gewinne **75000, 30000, 15000** u. s. w.
Loose à 3 Mark
(Porto u. Liste 30 Pfg.)
versendet die Hauptagentur
Moritz Herzberger,
Mannheim. E 3, 17.

Finanzirungen und Associationen
vermittelt billigst u. discret.
Alfred Heinemann,
Mannheim, Q 7, 8.

Betheiligungen
mit M. 10,000 bis M. 200,000 suchen durch mich tüchtige Kaufleute an bestehenden, nachweislich rentablen Fabrik- oder Engros-Geschäften. 47095
Wilhelm Hirsch, Mannheim,
Abtheilung: Associationen.

Kapitalgesuch.
Auf ein Privat-Haus in bester Lage des westlichen Stadttheils Karlsruhe wird als 1. und einzige Hypotheke gegen pünktlichste 4% Zinszahlung ein Kapital von Mark 24,000.— gesucht. Schätzung Mk. 36,000—, rentirt jedoch zu 40,000.— Offerten bittet man unter Ch. R. S. 50555 an die Expedition des Mannheimer General-Anzeigers abzugeben. 50555

Geld zu borgen für Kaufleute von M. 300—15,000, wirkliche Besorgung in drei Tagen. Zu schreiben an Béron, 74 ave. de St. Quen, Paris Retourmarke beizulegen. 49929

Stenographie.
Damenkurs.
An demselben können bei zeitiger Anmeldung noch einige Damen theilnehmen. Weitere Anmeldungen vermittelt die Expedition d. Bl. 50551

Wer rasch und gut die
französische Sprache
erlernen, eine reine Aussprache, Gewandtheit in der Conversation und Correspondenz erlernen will, kann, um diesen Zweck zu erreichen, Unterricht von einem Franzosen bekommen u. schreibe u. W. 49970 an die Expedition.
Auch wird Italienisch gelehrt.

French and English Lessons by a London French Tutor. — Ein akad. gebild. Franzose giebt engl. u. franz. Stunden (auch Handelskorrespond.) Für mehrere Theilnehmer billige Abendstunden. 50311
Adresse: G. H. L 18, 6.

Unterricht
im Klavier u. Französischen wird gründlich und billig ertheilt.
Off. unter 50533 an die Exped. ds. Blattes. 50533

Josephine Menzener
Q 2, 22.
Atelier für Stoffzeichnungen, Platt-, Gold- und Namenstickereien. 46639

Mache verehrten Eltern die Anzeige, daß vom 15. d. M. ab ein weiterer 50559
Cursus im Zuschneiden,
sowie meine Arbeitsschule beginnt und ist das Honorar sehr mäßig gestellt, mit sicherem gutem Erfolge.
Clara Zeller, O 7, 16.

Die 32593
Handschuhwascherei
L. Jähningen,
befindet sich nunmehr
H 2, 8, 3. Stock.

Fortwährend werden die entstandenen 43323
Reste Buxkin und Kammgarne,
unseres Lagers zu Hosen, Anzügen und Paletots geeignet, bedeutend unter Fabrikpreis N 4, 18, part. einzeln abgegeben.

M. Karolus, Uhrmacher
D 5, 15. Zeughaus. D 5, 15.
Reparatur-Werkstätte für die schwierigsten Reparaturen. 46865

Hautausschläge,
Pickeln, Mitesser etc. werden in kürzester Zeit nach Gebrauch der
Theerschwefelseife
von der EXCELSIOR-PARFÜMERIE, Berlin
entfernt. Diese Seife wird von den berühmtesten Aerzten empfohlen à Stück 50 Pf. zu haben bei Fritz Bibel, L 12, 7½. 49849

Gummi-Artikel,
Pariser Neuheiten f. Herren und Damen.
Illustrirte Preisliste gratis und discret. 47829
W. Mähler, Leipzig 7.

Kursus für Kaufleute (Buchhalter, Commis, Lehrlinge), Techniker, Gewerbetreibende etc.

Eine schöne Schrift
erweckt unbedingt ein günstiges Vorurtheil, einen gewissen Grad von Vertrauen. Stets wird ein hübsch geschriebener Brief, ein sauber geführtes Buch bei Jedem einen angenehmen Eindruck hervorrufen, ja, nur zu leicht wird man geneigt sein, von der Handschrift auf den Charakter des Menschen überhaupt zu schliessen.

Neueste Deutsche, Latein- und Rondeschrift etc.

Schönschreiben

In **Mannheim (C 3, 1** eröffnen wir wieder einen
Kursus im Schnell- und Schönschreiben,
Gefl. Anmeldungen werden nächsten **Donnerstag, 3. Nov.** von 11—8 Uhr erbeten.
Gebr. Gander, wohnen in **Mannheim C 3, 1** vis-à-vis dem Theater.
(Inhaber von Gander's Kalligr.-Institut, Stuttgart.)

Kursus für Damen (separat), sowie für Schüler resp. Schülerinnen.

Jede Handschrift,
selbst d. allerschlechteste wird vermittelst dieser vielbewährten Methode in 2 bis 3 Wochen zu einer schwungvoll u. dauernd schönen umgebildet. Auswärtige können den Unterricht in wenigen Tagen beenden; auch brieflich. — Selbst denjenigen, welche in Anbetracht ihres Berufes nur wenig die Feder geführt, kann der beste Erfolg zugesichert werden. Honorar, 6 M.

Ausführlicher Unterrichts-Prospekt gratis.
50427

Jede junge Dame muß
einen hübschen
Abend-Mantel
besitzen, welchen Artikel in Tausenden von Exemplaren und allen modernen Tag- und Abendfarben am Lager, Preislage von M. 8 bis M. 100, besonders vortheilhafte Preislagen sind M. 14, 18, 21 bis 26 Mk. 50082
Gebrüder Rosenbaum,
neben dem Pfälzer Hof D 1, 7 & 8 an den Planken.

Steppdecken.

Wir haben dem **Ausverkauf** ausgesetzt: 50225
500 Stück Kindersteppdecken à 50 Pfg.
200 Stück Steppdecken 150|200 cm. groß
zu Mark 4.50, 5.—, 6.—, 7.—, 8.—.
Wir fertigen Decken in **allen Größen** und **Qualitäten (Baumwoll- u. Woll-Satin-Decken, seidene und Daunen-Decken)** und übernehmen die Umarbeitung **älterer Decken** in kürzester Zeit.
M. Klein & Söhne
Einzige mech. Steppdeckenfabrik in Süddeutschland
E 2, 4|5, 1 Treppe hoch. (Löffler'sche Buchhandlung) E 2, 4|5, 1 Treppe hoch.

Herm. Klebusch

Hof-Photograph O 4, 5, Strohmarkt.
Atelier für Photographie u. Malerei O 4, 5, an den Planken.
Vorzüglichste Aufnahmen in allen Größen
Brillante Kinder-Portraits
Wirkliche Augenblicksitzung
Vergrößerungen nach jedem Bilde
unter Garantie der Aehnlichkeit.
Aufträge für **Weihnachten** bitte man recht frühzeitig aufgeben zu wollen.
Sonntags ist mein Atelier den ganzen Tag geöffnet.
Um öfteren Irrthümern vorzubeugen, theile ich mit, daß mein Atelier nicht mehr P 7, 19, sondern nur O 4, 5 sich befindet. 50557

J. H. May, E 1, 7

Ausstattungsgeschäft
(gegründet 1784)
empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** in 49504
Damast-, Drell- und Hausmacher-Tischzeug,
Leinen in allen Breiten und besten Qualitäten,
Madapolam, Pique, Plumeauxstoffe, Barchent und Drillch, Roßhaaren und Federn.
Anfertigung von ganzen Ausstattungen, sowie von Tisch-, Leib-, Bettwäsche und Betten.
Feste billige Preise.
Reelle Bedienung.

„Voigts Lederfett" ist das Beste
doch achte man genau auf Firma und Etiquette:
Th. Voigt, Würzburg, und nehme kein anderes.

Handschuhe und Kleider werden schön und billig gewaschen. 49664
Frau Stumpf Wwe., S 3, 7a.

Neuheiten

in Fichus, Vorsteckschleifen, Kragen, Ceintures,
empfiehlt in großer Auswahl 50489
Friedrich Bühler, D 2, 10.

Zum erstenmale hier in Mannheim.
H 3, 20 Zur Starkenburg H 3, 20.
Von heute ab bis auf Weiteres wird in meinem Lokale
Die schwerste Dame der Welt
Frl. Lina Baumann
über **400 Pfund** schwer
von Morgens 11 Uhr bis Abends 11 Uhr zu sehen sein.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein 50429
Philipp Wilhelm, Restaurateur.

Tanz-Institut F. Goltz
Hubertushalle Wilder Mann.
Bringe den geehrten Damen und Herren zur gefl. Kenntniß, daß am **Montag, den 7. d. Mts.** mein erster Tanzkurs beginnt. Preis des Kursus ermäßigt. 50588
Mit Hochachtung
F. Goltz, Tanzlehrer.

Donnerstag, den 3. November 1892,
Anfang ½8 Uhr
im Casinosaale
CONCERT
des Opernsängers **Xaver Kreuttner**
unter gefl. Mitwirkung des Pianisten Herrn **Carl Schuler**

Programm.

I.
1. Sonate op. 53 . Beethoven. Herr Schuler.
2. a) Heinrich der Vogler, Ballade b) Des Glockenthürmers Töchterlein, Ballade } Löwe.
c) Des Müllers Blumen d) Thränenregen } Schubert. Herr Kreuttner.
3. a) Spinnlied . Mendelssohn. b) Scherzo Cis-moll . . Chopin. Herr Schuler.

II.
4. a) Sonntags am Rhein . . . b) Wanderlied . } Schumann. Herr Kreuttner.
5. a) Papillon . . Grieg. b) Menuett . . Schubert. c) Valse Caprice Rubinstein. Herr Schuler.
6. Anklage des Telramund aus Lohengrin . Wagner. Herr Kreuttner.

Eintrittspreise:
Reservirter Platz . Mk. 2.—. Nichtreservirter . Platz Mk. 1.50. Stehplatz . Mk. 1.— 50050
Vorverkauf in sämmtlichen **Musikalienhandlungen.**

Mannheim.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Donnerstag, 3. Novbr. 1892. 22. Vorstellung im Abonnement B.

Fräulein Frau.
Schwank in drei Akten von Gustav von Moser und Robert Misch.
(Regisseur: Herr Dr. Bassermann.)
Personen:

Maifeld	Herr Jacobi.
Melanie, seine Tochter	Frl. Kaden.
Auguste Maifeld, seine Schwester	Frau Jacobi.
Konstantin Willberg	Herr Homann.
Julie, seine Frau	Frl. Clair.
Lauenburg, Gutsbesitzer	Herr Sturz.
Arthur von Kittwitz	Herr Schreiner.
Dr. Deik, Rechtsanwalt	Herr Tietsch.
Stempel, Gärtner	Herr Lösch.
Hannah, Melanie's Zofe	Frl. De Lank I.
Arnold, Kittwitz Diener	Herr Neßler.
Louise	Frl. Wagner.

Ort der Handlung: Im 1. und 3. Akt Berlin, im 2. Akt Lauenburgs Gut. — Zwischen dem 1. und 2. Akt liegt der Zeitraum eines Jahres.

Hierauf:
Ballet-Divertissement.
„La coquette" getanzt von der Balletmeisterin Frl. L. Dänike.
„Mazurka" getanzt von den Damen des Balletts.
„Vor hundert Jahren" (Menuett) getanzt von den Schülerinnen der Balletschule.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende n. 9 Uhr.
Gewöhnliche Eintritts-Preise.